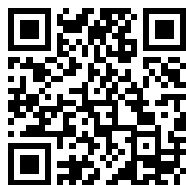

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

GoogleTM books

<https://books.google.com>





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

831H87

OrYm

MALLACH

DER AUSZUG Z DES RENNER
VON HUGO VON TRIMBERG

81 H87
Jorym

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS.

Der Auszug z des Renner von Hugo von Trimberg.

INAUGURAL-DISSERTATION ZUR ERLANGUNG
DER DOKTORWÜRDE DER PHILOSOPHISCHEN
FAKULTÄT DER KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄT
GREIFSWALD VORGELEGT VON :: :: :: ::

JOHANNES MALLACH

GREIFSWALD 1910 *
BUCHDRUCKEREI HANS ADLER

LIBRARY
UNIVERSITY OF ILLINOIS
AT URBANA-CHAMPAIGN

8211187
Or 1/20

Gedruckt mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät
der Universität Greifswald.

Dekan: Prof. Dr. Konrath.

Referent: Prof. Dr. Ehrismann.

Tag der mündlichen Prüfung: 23. November 1910.

Meinen Eltern!

Einleitung.

Die vorliegende Untersuchung befaßt sich mit dem einen der drei Auszüge des Renner von Hugo von Trimberg, in dem Handschriftenverhältnis der Ausgabe von Ehrismann z¹⁾. Der Auszug z, der Klasse II angehörig, ist im folgenden vertreten durch H (Helmstädter Hs). Für das Hauptthema kam es zunächst darauf an, die einzelnen Auslassungen nach der Verszahl festzustellen. Dies ist zwar bereits von K. Janicke geschehen²⁾. Da jedoch die Angabe der Verszahlen durch Janicke auf der Versnummerierung des Bamberger Druckes beruht, der dem Original Hugos keineswegs entspricht und außerdem nicht vollständig ist, so sind seine Verzeichnisse der Lücken nicht mehr ausreichend. Es mußte deshalb eine neue Aufstellung gemacht werden.

Die Untersuchung soll ein Beitrag sein zu der Frage nach der Behandlung mittelhochdeutscher Originalwerke durch spätere Abschreiber. Der Renner Hugos hat eine besonders durchgreifende Veränderung erfahren. Der Grund hierfür ist aus der Art des Dichtwerkes ersichtlich. Als Lehrgedicht enthält es keine folgerichtig aufgebaute von Stufe zu Stufe aufsteigende Erzählung, keine Handlung, deren einzelne Phasen etwa für das Ganze unentbehrlich wären, es stellt vielmehr eine zwanglose Folge von teilweise predigtartig ausgesprochenen Lehren und Betrachtungen dar, von denen diese oder jene ohne Schaden für den Zusammen-

¹⁾ Lit. Verein in Stuttgart. 247. 248. 252. Germ. 1885 XXX, 129–133. Wölfel, Zs. f. d. Alt. 28, 175–178.

²⁾ Carolus Janicke, Quaestionis de vita et scriptis Hugonis Trimbergensis specimen. Halle 1856.

hang weggelassen werden konnte. Und in einer Zeit rapide steigender Vermehrung der Bildungsmittel forderte der beträchtliche Umfang die Abschreiber zur Kürzung dieses Lehrberichts geradezu heraus. Für das Thema sind nun, da es sich um die Kürzung der Dichtung handelt, die besonderen Fragen aufzuwerfen: Welches Verfahren hat der Bearbeiter des Auszuges z hierbei eingeschlagen? Welche Gründe leiten seine Auslassungen? Verfäht er ganz willkürlich oder nach einem gewissen Schema? Das Ziel der Arbeit also ist: festzustellen, ob für den Bearbeiter bei den einzelnen Auslassungen gewisse Grundsätze bestimmend gewesen sind.

A.

I. Verzeichnis der Lücken.

10—12. 285. 291—94. 329—30. 353—54. 357—60.
367—68. 397—434. 467—92. 505—72. 613—48. 661—76.
683—84. 693—706. 767—78. 789—90. 795—802. 804.
823—54. 867—94. 919—30. 935—42. 945—46. 951—52.
961—72. 981—98. 1001—06. 1023—34. 1043—1126.
1151—58. 1163—1226. 1243—1308. 1313—14. 1339—1416.
1422—24. 1457—66. 1493—94. 1614. 1677—1701. 1705—10.
1713—1834. 1865—66. 1869—70. 1887—96. 1929—98.
2003—22. 2033—38. 2045—62. 2075—80. 2113—34.
2139—48. 2167—86. 2193—2212. 2221—44. 2263—68.
2281—2302. 2311—28. 2337—38. 2341—42. 2347—50.
2355—58. 2365—68. 2389—92. 2413—48. 2462. 2464.
2515—2652. 2661—92. 2705—25. 2747—58. 2772.
2797—2803. 2817—62. 2875—86. 2893—2916. 2931—3004.
3043—46. 3055—90. 3105—14. 3131—58. 3165—3232.
3243—3358. 3361—63. 3379—3404. 3441—3644. 3655—
3756. 3767—70. 3775—3832. 3863—4000. 4017—40. 4045—
4182. 4203—68. 4273—80. 4285—4304. 4311—24. 4347—
4406. 4417—28. 4439—54. 4465—66. 4471—72. 4477—94.
4543—64. 4609—4792. 4855—72. 4877—86. 4919—24.
4927—5020. 5041—68. 5091—5182. 5197—5204. 5215—20.
5229—34. 5257—78. 5335—42. 5387—5420. 5441—5506.
5519—36. 5555—5648. 5681—5700. 5713—18. 5729—6024.
6046. 6065—6160. 6205—06. 6209—42. 6265—6324. 6331—
6350. 6389—6436. 6447—76. 6485—6510. 6523—6600.
6613—70. 6695—6726. 6759—6852. 6895—7082. 7095—
7104. 7109—28. 7225—7390. 7443—7550. 7575—86. 7605—
7606. 7625—7722. 7787—8219. 8243—74. 8307—22. 8349—
8350. 8411—14. 8423—44. 8470—74. 8481—8500. 8515—16.

8521—25. 8541—58. 8565—74. 8593—94. 8599—8600.
8605—66. 8673—74. 8684. 8707—08. 8715—44. 8777—80.
8793—8838. 8847—50. 8855—78. 8898. 8925—42. 8975—
9018. 9054—9112. 9181—98. 9204. 9214—23. 9274—75.
9300—9486. 9491—9524. 9535—40. 9555—68. 9608. 9623—
9626. 9633—98. 9736. 9741—9828. 9861—70. 9875—9910.
9959—60. 9963—10000. 10011—34. 10045—64. 10099—116.
10133—38. 10143—48. 10153—76. 10201—05. 10229—32.
10309—54. 10359—60. 10395—96. 10409—44. 10465—624.
10632—35. 10637—38. 10641—48. 10661—72. 10689—92.
10697—744. 10767—82. 10787—806. 10825—906. 10957—
11068. 11081—82. 11087—92. 11101—186. 11199—208.
11217—32. 11251—52. 11265—80. 11313—40. 11353—56.
11365—82. 11399—400. 11483—84. 11497—500. 11519—
11726. 11739—42. 11751—52. 11761—68. 11799—804.
11935—38. 12007—40. 12047—56. 12061—66. 12151—52.
12294. 12373—86. 12391—92. 12399—414. 12451—96.
12515—58. 12575—80. 12595—604. 12621—22. 12655—98.
12707—54. 12765—70. 12773—90. 12815—16. 12831—34.
12961—62. 11971—74. 12987—13004. 13009—12. 13017—
13036. 13049—50. 13061—64. 13085—104. 13115—20.
13157—94. 13235—36. 13273—308. 13319—24. 13337—96.
13405—14. 13423—24. 13431—34. 13441—50. 13455—58.
13473—506. 13529—36. 13553—668. 13681—720. 13761.
13787—816. 13831—32. 13847—958. 13963—64. 14017—
14018. 14039—40. 14059. 14067—68. 14073—80. 14087—
14090. 14103—14. 14135—36. 14164—66. 14178. 14189—
14190. 14245—64. 14323—82. 14425—30. 14439—46.
14465—66. 14477—78. 14495—530. 14557—60. 14623—
14634. 14689—90. 14713—32. 14781—92. 14821—28.
14865—74. 14903—16. 14925—44. 15083—102. 15131—50.
15171—78. 15257—66. 15301—02. 25351—54. 15360.
15365—66. 15389—94. 15399—438. 15475—78. 15491—94.
15505—06. 15523—28. 15545—48. 15619—38. 15651—76.
15685—88. 15753—60. 15770. 15897—900. 15913—18.
15945—46. 15968—69. 16023—24. 16027—28. 16041—48.
16073—122. 16165—70. 16179—82. 16279—312. 16325—28.
11335—52. 16371—76. 16383—92. 16431—64. 16489—506.

16555—64. 16577—80. 16601—36. 16641—64. 16677—90.
 16695—708. 16713—14. 16757—60. 16775—82. 16809—10.
 16883—930. 16997—17064. 17087. 17089—90. 17093—114.
 17127—52. 17161—62. 17203—26. 17257—84. 17293—348.
 17364. 17368. 17407—08. 17460. 17481—90. 17523—34.
 17552—58. 17585—96. 17623—30. 17691—96. 17705—06.
 17715—28. 17753—56. 17781—82. 17793—854. 17865—68.
 17929—46. 17993—64. 18085—164. 18275—86. 18297—302.
 18415—24. 18547—48. 18555—74. 18595—98. 18629—30.
 18649—54. 18661—64. 18679—86. 18817—58. 18945—54.
 18965—70. 18997—98. 19017—22. 19059—90. 19101—02.
 19248—49. 19259—68. 19385—88. 19497—516. 19563—78.
 19640. 19645—46. 19655—58. 19671—84. 19707—18.
 19723—80. 19822. 19866. 19869—70. 19907—10. 19931—
 19934. 19937—40. 19956—20004. 20027—38. 20071—76.
 20083—96. 20257—58. 20313—16. 20357—64. 20379.
 20393—430. 20523—32. 20553—72. 20581—624. 20629—
 20640. 20681—716. 20743—44. 20773—842. 20893—
 98. 20911—14. 20917—22. 20937—44. 20967—
 21008. 21051—66. 21093—118. 21219—32. 21253—310.
 21327—48. 21361—66. 21373—74. 21381—96. 21402—40.
 21465—72. 21477—90. 21503—54. 21579—602. 21619—62.
 21679—82. 21719—820. 21833—36. 21863—84. 21891—904.
 21917—54. 21969—88. 22007—22. 22073—120. 22149—50.
 22161—62. 22179—92. 22199—200. 22207—12. 22231—36.
 22311—16. 22347—48. 22355—56. 22367—68. 22375—76.
 22421—510. 22533—62. 22569—96. 22603—10. 22617—22.
 22631—35. 22801—38. 22853—62. 22867—84. 22967—88.
 23005—06. 23093—104. 23129—32. 23219—22. 23235—38.
 23261—64. 23275—376. 23389—426. 23455—66. 23475—
 23480. 23501—12. 23575—86. 23623—48. 23682—94.
 23783—86. 23801—02. 23819—21. 23835—78. 23891—
 24084. 24135—36. 24468—93. 24524—25. 24582—605.

II. Darlegung der Grundsätze.

V. 10—12: Diese Verse bilden zwei Nebensätze. Sie weisen mit v. 9 gekreuzte Reime auf.

V. 285 und 291—294 werden in Reihenaufzählung weggelassen. 293f im besonderen noch bei Gleichheit der Reime in 293—296.

329—30 in dem Abschnitt von den meiden: Kürzung bei Aufzählung einzelner Typen.

354—55: desgleichen. Außerdem bei Gleichheit der Reime in 355—60.

357—60: desgleichen.

367—68: desgleichen. Außerdem bei Gleichheit der Reime in 365—68.

397--434: die Verse 394—96: Nu mac ich sprechen aber als ê: | Die meide vallent nâch der wal | Als die birn in dem tal . . gaben dem Bearbeiter eine günstige Gelegenheit, den beträchtlichen Umfang der Stelle über die Jungfrauen um einige Verse einzuschränken. Hugo hat vorher bis v. 393 das Benehmen der meide ausführlich geißelt. Von v. 397 ab spinnt er dieses Thema weiter aus. Die citierten Verse bringen so einen gewissen |Abschluss und veranlassen deshalb den Bearbeiter zur Entfaltung seiner Tätigkeit als Kürzer.

467—92: Kürzung einer anaphorischen Reihenaufzählung.

505—72: ein Citat aus Sankt Gregorius v. 499ff gibt den Anlaß, einige Verse auszulassen. Hierdurch wird die Schelte gegen die Herren stark gekürzt.

613—48: Es wird den Beamten der Herren ihr schändlicher Lebenswandel vorgehalten. v. 611ff: Muotwilliger herren wirt ofte gedâht | Ê denne diz bûechlin sî vollbrâht, geben den Anlaß. Dagegen bleiben 649—660, ebenfalls gegen die Herren gerichtet, als Anfang eines neuen Abschnitts stehen.

661—76: Wiederholung eines eben ausgesprochenen Gedankens gibt den Anlaß. Es lauten nämlich v. 661ff: Man siht leider hiute | Vil wênic hofeliute, | Die gein himel trahten | Und werltlicher êre nicht ahten. derselbe Gedanke findet sich, nur anders ausgedrückt, in v. 649ff: Maniger herren râtgeben, | Der rât, der tât und allez ir leben | Nach guote vil mêr stêt denne nâch gote. Für got steht in den ausgelassenen Versen himel, für guot: werltliche êre. Die

Wiederholung eines Gedankens gibt den Anlaß zur Auslassung einer Reihe von Versen, die im wesentlichen ein Citat aus Lucanus darstellen,

683—84: Allgemein gehaltene, sprichwortähnliche Verse werden ausgelassen.

693—706: Tadel der Habgier der Hofleute. Das war wenn auch in anderen Worten und Bildern bereits weiter oben geschehen. Vgl. die citierten v. 649ff und weiter v. 677 ff. Hugo bleibt dem vorwärtsdrängenden Bearbeiter zu sehr im Einzelnen stecken. V. 767—78: Vorher Reimhäufung.

771ff sind keine Verse lehrhaften Charakters, sie enthalten einen Ausbruch des Zornes über die Habgier der Kloster- und Hofleute.

V. 789—90: Mit diesem Gedanken ist der Bearbeiter offenbar nicht einverstanden. Hugo selbst schränkt seine Behauptung im folgenden sehr stark ein.

795—802: Es wird der Schluß eines Abschnitts weggelassen.

V. 804: Kürzung bei Aufzählung.

V. 823—54: Schluß eines Abschnitts. In diesen Versen zieht Hugo in erregter Sprache gegen die Laster der Christenheit zu Felde. Doch tut er dies bereits von v. 803 ab. So gibt der Bearbeiter dem Leser von allem ein Stück.

867—94 in dem Kapitel von boesen herren: Bis v. 866 wird von den Herren gesprochen. Mit v. 867 setzen allgemeine Betrachtungen ein über die Vergänglichkeit des Irdischen, über die Verderbtheit der gegenwärtigen Menschen. Schlußvers: Wer lebt uf erden alsus rehte? Von v. 895 ab wird wieder das Thema des Kapitels vom Lebenswandel der Herren erörtert. So stellt das Ausgelassene eine Abschweifung vom vorliegenden Thema dar.

919—30: Ein Sprichwort gibt Anlaß zur Kürzung.

935 · 42: Hier ein Citat aus der Bibel.

945—46: Kürzung bei Aufzählung.

V. 950—52: Diese beiden Verse werden öfter in den Hss. ausgelassen oder zugesetzt. Es sind gewissermaßen fliegende Verse.

961—72: Hier gibt die Frage in 956—60 den Anlaß zur Kürzung.

981—98: Auch hier geht eine Frage vorher,

1001—6: Diese Verse erläutern das Vorhergehende.

1023—34: v. 1019 fragt Hugo sich selbst: Waz sol ich dâvon lenger sagen? | Nu wil daz ertrîch nimmer tragen usf. Diese Frage bietet dem Bearbeiter wieder die gewünschte Gelegenheit, von v. 1023 ab zu kürzen. V. 1020ff. nimmt er wegen des Reimes mit in die Bearbeitung auf.

1043—1126: Schluß eines Abschnitts.

1151—58: Kürzung bei Aufzählung.

1163—1226: Zunächst die Allegorie von der Bescheidenheit. Von v. 1179f. ab ein literarischer Exkurs: über die ritterliche Dichtung, der den Bearbeiter wegen des nicht spezifisch lehrhaften Charakters nicht interessiert. V. 1226ff. dagegen lauten prägnant lehrhaft: Swer reden und ouch swîgen kan | Ze rehte, der ist ein wîser man usf.

1243—1308: Schluß eines Abschnitts. Vorwiegend Citate.

1313—14: diese Verse verraten daß der Bearbeiter den Satz nicht richtig aufgefaßt hat, da er falsch abtrennt.

1339—1416: der Text wird energisch zusammengezogen. Dabei scheut der Bearbeiter vor Veränderungen und Umstellungen nicht zurück. Zunächst wird v. 1338 geändert: Wo von die halp ritter werden, und hieran werden die Verse 1467 ff. angeschlossen, wobei die Anfangsverse dieser Reime folgende Gestalt bekommen: Kommen und geboren sint. | Wenne sye doch ungern ir kint. | Geben uns gebûren usf. Die Verse 1417—56 hat der Bearbeiter auf v. 1312 folgen lassen. Diese Verse verlieren dadurch den Charakter einer an die Bauern gerichteten Rede. v. 1455 wird demgemäß konsequent geändert: Dâ komen vil lîhte die armen ê usf. Die Auslassung v. 1339—1416 enthält die Ableitung der verschiedenen Stände von den Söhnen Noes.

1457—1466: Diese Verse mußten wegen der Auslassung der Rede mit wegfallen. In ihnen erzählt Hugo von dem Eindruck seiner Belehrung und leitet, indem er uns eine zweite Bauernscene entwirft, zu seiner zweiten Rede über.

Beide Auslassungen sind nicht eigentlich lehrhaften Inhalts.

1493—94: Diese Verse bilden mit v. 1495 f eine Parallele, beide Gruppen beginnen mit „daz selbe ros“.

1677—1701: Kürzung bei Aufzählung.

1705—10: Ein Vers von derselben Aufzählung gibt den Anlaß.

1713—1834: Es werden Hugos weitere Erlebnisse unter den Bauern ausgelassen, auch fällt die Fabel von einem ruochen und einem pfäwen mit den sich hieran anschließenden Betrachtungen weg. Es wird gekürzt bis zu einem neuen Abschnitt 1835 ff. Die Partie 1727—2264 stellte die dritte Rede Hugos dar. Die Tatsache, daß Hugo auch 1565 ff zu den Bauern redet, läßt der Bearbeiter unter den Tisch fallen; das stört weiter nicht, da mit 1565 ff ein neuer Abschnitt einsetzt und Hugo mit den Worten: Ich hân wol zwirunt usf in der Tat die Bauern zu verabschieden und sich dem Leser oder den Menschen im allgemeinen zuzuwenden scheint. Das ganze Erlebnis Hugos mit den Bauern wird durch die Auslassungen übersichtlicher und auch realistischer, da aus der langen, unwahrscheinlich klingenden Rede eine kurze Aussprache mit den Bauern geworden ist. Die Verse 2265 ff. machen den Leser doch zunächst stutzig.

1865—66: Es wird die Ausführung eines Vergleichs eingeschränkt.

1869—70: Kürzung bei anaphorischer Reihenaufzählung.

1887—96: Vorher war von v. 1896 ab die Neugierde in allen möglichen Vergleichen getadelt worden bis v. 1878. An diese Verse schließen sich als Nutzenanwendung die Verse 1879—86 an. Damit war wieder ein gewisser Abschluß gegeben. Hugo aber verfällt in den früheren Ton v. 1887 ff: Virwiz hât vil sêle verlorn usf. Dieser Rückfall gibt dem Bearbeiter Gelegenheit zu kürzen. v. 1897 ff. in prägnant lehrhafter Form ein neuer Gedanke: Wizzet, er ist ein sêlic man, | Der guot mit guote verdienen kan.

1929—98: Mit Vers 1929—30 läßt der Bearbeiter den Gegensatz zu v. 1927—28 aus und benützt die Gelegenheit

zu weiterer Kürzung; er tilgt nämlich auch die Fabel von dem Wolf und dem Kranich, dann die Fabel vom Hagebuttenstrauch und dem Schlehdorn.

2003—22: Hugo stellt v. 2002 die Frage: Waz sol ein mensche ân hilfe, ân rât? gibt dann im Relativsatz an, welches mensche er meint. Durch Weglassen des Relativsatzes verallgemeinert so der Bearbeiter. Die Frage gibt ihm Gelegenheit, weitere Verse auszulassen.

2033—38: v. 2032 beginnt: Sô gilte ich dir uff. v. 2033 beginnt: Dîn gelt gib ich usf. Dieses zweite gelt ist der Anlaß der Kürzung.

2045—62: In v. 2044: diu niuwe hant, in v. 2063: Der niuwen hende usf. Hier verursacht wiederum dasselbe Wort die Kürzung, in diesem Fall jedoch zieht der Bearbeiter umgekehrt den Abschnitt zusammen, um beide Worte neben einander zu haben.

2075—80: Der unnötige Zusatz 2076: Daz ich ir niht mêr schrîben wil ist der Anlaß zu dieser Kürzung.

v. 2113—34: Das doch in v. 2113, das weitere Ausspinnung des Themas ankündigt, gibt dem Bearbeiter die Gelegenheit, eine Reihe von Versen auszulassen. Er kürzt bis v. 2134. v. 2135 verknüpft er mit v. 2112 und ändert ihn um:

Und verswigen alle rede schon. | Davon sprach konigk Salomon.

2129—48: Es wird das Land beklagt, das einen Herrscher hat, der 1) ein Kind, 2) weiser Einsicht bar ist, 3) um den sich die Fürsten bemühen usf. Von diesen drei Angaben läßt der Bearbeiter die letzte aus, womit eine längere Satzperiode gekürzt wird und wobei Und die Gelegenheit bietet, den Nachsatz und die folgenden Verse bis zu einem neuen Sinnesabschnitt auszulassen.

2167—86: Hier wird mit v. 2167ff. das Vorhergehende des Näheren erläutert. Diese Erläuterung des Vorigen veranlaßt die Kürzung, bei einem Citat aus Sankt Gregorius wird wieder eingesetzt.

2193—2212: Von diesem Citat ab wird wieder gekürzt, bis Hugo mit v. 2213: Got hât sînem namen ze lobe geschaffen uff. einen neuen Gedanken zu erörtern beginnt.

2221—44: Es wird eine mit swer beginnende Partie gekürzt bis zu einer Frage v. 2245f., womit eine neue Gedankenreihe einsetzt.

2203—68: Mit diesen Versen verabschiedet Hugo die Bauern und geht zu an alle Menschen gerichtete Betrachtungen über. Vgl. hierzu die Auslassung 1713—1834.

2281—2302 in dem Kapitel von allen paffen: Eine rhetorische Frage gibt den Anlaß zum Wegfall einer entbehrlichen Einleitung. Mit v. 2303 wendet Hugo sich direkt den paffen zu.

2311—28: Von dem neuen Sinnesabschnitt wird wiederum die Einleitung weggelassen. Mit v. 2239 heißt es dann in prägnanter Form. Swer nâch gotes gâbe strebet uff.

2337—38 und v. 2341—42: Kürzung bei anaphorischer Reihenaufzählung.

2347—50: v. 2347 wie oben und ist Anlaß zu weiterer Kürzung.

2355—58: Kürzung bei anaphorischer Reihenaufzählung. Davon v. 2358 unter Reimzwang gekürzt.

2365—68: Bei Aufzählung. 2369 beginnt mit Got.

2389—92: zeigt falsches Verständnis des Satzes, der unrichtig abgetrennt wird. Dadurch wird v. 2389 aus dem Zusammenhang herausgerissen und unverständlich. Dieses Mißverständnis hat zur Folge, daß v. 2393ff umgeändert werde: Esz czemet allen herren wol und v. 2395: Dacz keyn paffe solde mit yn striden.

2413—2448: Es wird die Fabel von einem fuhse und einem raben mit den sich hieran anschließenden Betrachtungen ausgelassen.

2462 und 2464: Kürzung bei gekreuzten Reimen.

2515—2652: Diese Auslassung enthält eine biblische Einflechtung, weiterhin ein Citat aus Sankt Gregorius, ein weiteres aus meister Seneca, wieder ein Citat aus Sankt Gregorius und schließlich ein solches aus Sankt Bernhard,

dann ein mêre von dem groesten tôren. Dieses mêre gibt den Anlaß zu weiterer Kürzung. V. 2653 ein neuer Gedanke: Ich hân ir mêre denne drî gesehen usf.

2661—92: Die Frage v. 2656 ff veranlaßt den Bearbeiter zur Auslassung dieser Partie.

2705—25: Mit v. 2705 wird wiederum ein Nachsatz ausgelassen, wodurch größere Prägnanz des Ausdrucks erzielt wird. Die folgenden Verse führen das gegenwärtige Thema nur weiter aus: V. 2725: Swer lôn nimt und niht dienstes wert uff.

2747—2758: Die Zwischenbemerkung Hugos: Von dirre materie muoz ich treten uff. geben den Anlaß zur Kürzung. Mit v. 2759 setzt ein neuer Sinnesabschnitt ein: Sol man nu die wârheit sagen, | So wart kein münze nie geslagen usf.

2772: Bei Reimhäufung.

2797—2802: Es wird hiermit ein 'unästhetischer Vergleich weggelassen.

2817—62: Ein breit angelegter Vergleich der Geistlichen mit Bannerträgern gibt Anlaß zur Kürzung.

2875—86: Eine Zwischenbemerkung Hugos verursacht diese Kürzung, sie geht bis zu einem neuen Abschnitt.

2893—2916: Eine nicht eigentlich lehrhafte Einflechtung fällt weg.

2931—3004: Eine mit Swer beginnende Partie, in der Hugo zu sehr ins Einzelne geht.

3043—46: Ein Citat gibt Gelegenheit zu kürzen.

3055—90: Eine biblische Einflechtung von der Schlange veranlaßt den Bearbeiter, eine Reihe von Versen auszulassen, in denen zunächst das Beispiel aus der Bibel ausgelegt wird und weiterhin in anaphorischer Reihenaufzählung der Argwohn getadelt wird. Bei einem Ausruf v. 3091: Eyâ lieben klôsterliute uff. setzt der Bearbeiter wieder ein.

3105—3114: Eine nähere Ausführung des Vorigen gibt den Anlaß. Gleichzeitig handelt es sich um Parallelität. Mit v. 3115 wendet sich Hugo direkt an die Leser:

Wizzet daz manige arme edel liute usf.

3131—58: Erläuterung des Vorigen gibt den Anlaß zum Kürzen. Desgleichen 3165—3232.

3243—3358: Ein Citat aus Sankt Bernhard gibt den Anlaß. Zwei besonders prägnant formulierte Verse werden herausgehoben: Swer selber ist an tugenden lam | Der ist ouch allen tugenden gram. Dann wird wieder gekürzt.

3361—63: Womit der Übergang zum Folgenden wegfällt.

3379—404: Es wird bis zu einem neuen Abschnitt gekürzt, v. 3405: Ein buoch heizet Leviticns usf.

3441—644: Hinweis auf den Ungehorsam Adams, Luzifers und König Sauls gibt den Anlaß zur Kürzung, die auch die Fabel von einem wolfe, einem fuchse und einem esel enthält.

3655—756: Mit Weglassen von v. 3655 wird ein Nachsatz gekürzt. Im Anschluß daran werden weitere Verse ausgelassen.

3767—70: Kürzung eines Nachsatzes und bei Reimhäufung.

3775—832: Diese Auslassung beginnt mit Kürzung einer Satzperiode. Mit v. 3833 setzt die Erzählung des Erlebnisses aus eigener Erfahrung ein: Von dem jungen Mönch, der sich auf des Teufels Rat aufhängt.

3863—4000: Mit dieser Erzählung werden vier weitere Verse lehrhafter Art mit aufgenommen. Doch wird von v. 3863 ab gekürzt, der mit einem Ausruf einsetzt. An Ausrufen ist diese Auslassung sehr reich. Darunter auch zwei Citate aus Sankt Bernhard und Benedict. Es wird bis zu dem neuen Kapitel von Capitelbrüdern gekürzt.

4017—40: Eine mit swer beginnende Auslassung. Dieses verallgemeinernde Pronomen gibt dem Bearbeiter Gelegenheit, weitschweifige Stellen zusammenzuziehen. Nach v. 4040 eine neue Gedankenreihe.

4203—68: Mit swelch beginnend. Es fällt weg ein Citat aus Sankt Gregorius, ein Hinweis auf biblische Personen und auf eine Regel Benedikts.

4273—80: Es wird allein ein Citat ausgelassen.

4285—304: Es wird bis zu einer Rede gekürzt.

4311—24: v. 4311 bildet mit v. 4305 eine Parallele. Diese gibt Anlaß zur Kürzung, die sich bis zu einem neuen Abschnitt von einem langen erstreckt.

4347—406: In v. 4347—48 steht dasselbe Wort, das zweite Mal in negativer Form. Die Kürzung greift in die *Secunda Distinctio* über, die mit dem Kapitel von der Gütikeit beginnt. Hiervon wird die Einleitung weggelassen, in der zunächst kurz rekapituliert wird, wenn von weiter Verbreitung der Gütikeit gesprochen wird. In größter Ausführlichkeit werden dann die einzelnen von der Habgier befallenen Stände und Berufe aufgezählt. Somit wird wieder eine nicht eigentlich lehrhafte Einleitung weggelassen. Mit v. 4407 setzt dann eine lehrhafte Partie ein: Swer âne sünde kan rîcher werden usf.

4417—28: v. 4416 enthält einen Ausruf. Darauf folgen zwei gleichgebaute Verse.

4439—54: Der Vergleich der Untreue mit einem Vogel gibt den Anlaß zum Kürzen. Außerdem bildet v. 4439 eine Parallele mit v. 4430.

4465—66 und 4471—72: Kürzung bei anaphorischer Aufzählung.

4477—94: Ankündigung des Antichristen und Klagen geben den Anlaß, bis v. 4494 zu kürzen. 4495 lautet prägnant lehrhaft: Swelch manne sich dar vor grimme flîzet usf.

4543—64: Das Citat aus meister Ovidius ist der Anlaß zur Kürzung. Mit einem Citat aus meister Oracius endet die Auslassung.

4609—792: Es wird zunächst das Beispiel von einer frouwen, die eine slêhe âz ausgelassen, v. 4609 fällt durch Reimzwang weg. Die an die Fabel sich anschließenden Betrachtungen fallen ebenfalls weg. Es findet sich weiterhin ein Citat aus Sankt Gregorius und ein Hinweis auf König Adolf. Schließlich eine Reihe von pathetischen Versen. Es wird bis zu einem neuen Abschnitt gekürzt.

4855—72: v. 4855 bildet mit v. 4873 eine Parallele, die Anlaß zur Kürzung wird, die bis zu einem Ausruf reicht.

4877—86: Die Kürzung beginnt mit einem Nachsatz und reicht bis zu einem neuen Thema.

4919—24: Bei swer wird abgebrochen. v. 4919 bildet mit v. 4915 eine Parallele, die prägnant formulierten und mit Stabreim ausgestatteten Verse 4925f: Swem guot ist lieber denne got | Der gêt durch guot in den tût, werden beibehalten, dann wird wieder gekürzt.

4927—5020: Hugo nimmt hier zunächst Bezug auf die Bibel, das ist der Anlaß. Die Auslassung ist nicht eigentlich lehrhaft. Sie enthält eine Reihe von Ausrufen und Fragen und hat lyrischen Unterton.

5041—68: Der Ausruf: O verfluochtiu gîtikeit usf bietet dem Bearbeiter die Gelegenheit zu kürzen.

5091—182: Ein Citat aus Freidank veranlaßt die Kürzung, die u. a. einen Monolog des Geizigen enthält, der immer wieder in Wehrufe über sein Leben ausbricht. Sie reicht bis zu einem neuen Kapitel von boesen wirten.

5197—204: Es wird eine ganze in Frageform abgefaßte Satzperiode ausgelassen.

5215—20: 5215 und 5216, 5217 und 5218 weisen reiche Reime auf. Außerdem enthalten diese Verse wiederum eine Frage, v. 5219—20 mußte als Antwort auf diese Frage ebenfalls ausfallen.

5229—34: Die Parallele des v. 5229 mit v. 5221 gibt den Anlaß. Mit v. 5235 wendet sich Hugo direkt an die Leser,: Wizzet daz usw.

5257—78: Die Parallele des v. 5257 mit v. 5251 gibt den Anlaß. v. 5279 beginnt mit swer. Es handelt sich hier um Aufzählung in weiterem Sinne.

5335—42: Hier ist die direkte Anrede des Lesers der Anlaß zum Kürzen. Mit v. 5343 setzt eine neue Gedankenreihe ein.

5387—420: Es fällt ein bîspel vom Fuchs und dem Storch mit den zugehörigen Betrachtungen weg.

5441—5506: Eine neue Gedankenreihe: Vorschriften über das Einladen der Gäste gibt Anlaß zu kürzen. Darauf Citat aus Freidank. Weitere Vorschriften über die Behand-

lung der Gäste. Mit v. 5507 wendet H. sich wieder an die Leser: Wizzet er ist ein sêlic man usf., worauf fruchtbare Gedanken einsetzten.

5519—36: Mitswerbeginnend. v. 5537 ff eine Aufforderung.

5555—648: Mit swer beginnend. Weiterhin das bîspel von der âmeizen und dem heime, das Anlaß zu weiterer Auslassung gibt.

5681—700: Eine Frage gibt Anlaß zur Kürzung. Es folgen weitere Beispiele für gute und schlechte Haushaltung. Mit v. 5697—5700 werden entbehrliche Verse ausgelassen. Dagegen werden 5701 ff: Den wirten sül wir urloub geben usf. zur besseren Orientierung des Lesers beibehalten.

5713—18: Mit swer beginnend, v. 5719 beginnt ebenfalls mit swer. So wieder Kürzung bei Aufzählung im weiteren Sinne.

5729—6024: Wiederum bietet swer Anlaß zum Kürzen. Es fällt dann weg die Fabel von der Elster und der Taube, dann Citat aus Freidank, Hinweise auf die Bibel. Betrachtungen über das Saiten- und Orgelspiel, über das Wissen, Hinweise auf Sankt Michael und König David, die Fabel von zwei Eseln, Citat aus Freidank, aus David. So ist diese ausgelassene Stelle an Exkursen reich, die nicht eigentlich didaktisch sind. Dagegen heißt es v. 6025 ff prägnant lehrhaft: Geistlich leben ist nicht gar veste, | Êlich leben hât fremde geste usf.

6065—160: Eine Parallele des v. 6065 mit 6058 ist der Anlaß. Es folgt ein Ausruf, dann eine Frage, dann Moralpredigt, eine Wortspielerei. Beispiel des Jeronimus. Mit v. 6161 wurde ein neuer Ton angeschlagen: Pfaffen und leien, arm und rîch | Êrt man ûf erden gar ungelîch usf.

6205—6: Kürzung unwesentlicher Verse und bei Aufzählung.

6209—42: Mit Kürzung anaphorischer Verse beginnend. Mit einer Frage schließend, v. 6243 beginnt mit swer.

6265—324: In v. 6265 tritt Hugo mit seiner Person hervor. Dies veranlaßt die Kürzung. V. 6325 lautet prägnant lehrhaft: Mêzic, stêter, wârhaft man usf.

6331—50: v. 6329 beginnt mit swaz, v. 6330 mit daz, v. 6351 mit waz, v. 6352 mit daz. Parallelität dieser Verse bewirkt Zusammenziehung.

6389—436: Ein Ausruf veranlaßt die Kürzung. Dann folgen zwei Fragen, mehrere Ausrufe, mit Frage schließt diese Lücke. Es sind also vorwiegend pathetische Verse.

6447—76: Pathetische Verse: Bedenke, mensche, daz du bist usf. eröffnen die Auslassung. Es folgt ein Citat aus dem Minnebuch Ovids, v. 6476 heißt dann: Der mensche hât fünf dinc von nâtûre usf.

6485—510: Mit Kürzung einer längeren Periode beginnt die Auslassung. Das gibt Anlaß zu weiterer Kürzung. Am Schluß ein Ausruf.

6523—600: v. 6523 bildet mit v. 6522 inhaltlich und formell eine Parallele. Aus zwei ähnlichen Sätzen nimmt der Bearbeiter nur einen heraus, dies bietet ihm Gelegenheit, eine Reihe von Versen auszulassen.

6601 schließt sich äußerlich an 6519 an.

6613—70: In 6625ff tritt Hugo mit seiner Person hervor. Dies gibt den Anlaß, die folgenden und auch noch die vorhergehenden Verse 6613—24, die eine einzige Periode bilden, mit auszulassen. v. 6671: Wizzet daz usf.

6695—724: Persönliches Hervortreten und Reimhäufung geben den Anlaß, bis zu einem neuen Sinnesabschnitt zu kürzen.

6759—852 in dem Kapitel von den roubern: Eine trockene Aneinanderreihung von Versen gibt Gelegenheit zu kürzen. Es werden Betrachtungen über das reisen ausgelassen. Bei einem philosophischen Grundsatz: Niht geschicht âne sache ûf erden setzt der Bearbeiter wieder ein.

6853—94 wird beibehalten, doch hat diese Partie, aus dem Zusammenhang herausgerissen, keine Beziehung zum Thema des Kapitels.

6895—7082: Hago kommt von neuem auf das reisen zu sprechen. Dieser Umstand veranlasst den Bearbeiter zu weiterer Auslassung. Am Schluß ein Ausruf und v. 7083: Zweierleie diebe stelent usf.

7095—104: Sprichwortähnliche Verse geben den Anlaß. Bei einem neuen Gedanken, der sofort durch ein Citat belegt wird, setzt der Bearbeiter wieder ein.

7109—28: Doch wird nach dem Citat wieder gekürzt. Bei einer Reminiscenz Hugos aus seiner Lektüre setzt der Bearbeiter wieder ein.

7225—390: Verse im Tone der Moralpredigt geben den Anlaß zu weiterer Kürzung. Ausrufe, ein Citat aus Freidank, Betrachtungen über die Verderbtheit der Welt, ein Abschnitt von roubern und mordern, ein äsopisches bispiel von dem feisten Hund und dem magern Wolf und weitere Betrachtungen werden ausgelassen. Mit v. 7391 ff. ein neuer Abschnitt von schiltknappen.

7575—86: 7571 und 7572 bilden eine Frage. 7573 bis 7574 gehören zu dieser Frage, die nun Gelegenheit bietet, weitere Verse auszulassen. v. 7587 beginnt mit swer.

7787—8219: v. 7787 beginnt mit doch, das nähere Ausführung des gegenwärtigen Temas ankündigt. Außerdem persönliches Hervortreten Hugos. Ferner biblisches Beispiel. Der Abschnitt von zwein müln. Eine große Anzahl von Ausrufen und Fragen, dann ein mêre von zwein knehten.

8220—42: bleiben stehen, da das Wort milte eine neue Gedankenreihe eröffnet. Von der gîtikeit hatte Hugo genug gesprochen. Nicht weniger als 5000 Verse hatte er diesem Laster gewidmet. Deshalb sah sich der Bearbeiter zu vielfach energischer Zusammenziehung dieses Kapitels genötigt. Mit v. 8220 ff. aber bringt Hugo ein neues Thema, doch findet der mit swer eingeleitete Gedanke von dem allen Menschen innewohnenden Verlangen nach Glückseligkeit auf Erden und im Himmel bei dem Bearbeiter keinen Beifall. Es bildet den Ausgangspunkt für die Auslassung. 8243—74: die von Aufzählungen reich ist und sich bis zu dem neuen Abschnitt von den rihtern erstreckt.

8307—22: der wiederholt ausgesprochene Gedanke von dem Trachten der Menschen nach Gewinn und eine Frage geben den Anlaß. Bei eiuer an den Leser gerichteten Frage setzt der Bearbeiter wieder ein.

8349—50: Eine entbehrliche Zwischenbemerkung fällt aus.

8411—14: Von zwei Aussagen über dieselbe Sache wird die zweite weggelassen. Außerdem Kürzung bei Reimhäufung.

8423—44: Ein swer eröffnet die Kürzung. Mit v. 8445 wird ein neues Thema erörtert.

8470—74: Ein Ausruf wird gekürzt.

8515—16: Ein Citat aus David fällt weg.

8521—25: Ein Citat aus Seneca.

8541—58: Kürzung einer anaphorischen Reihenaufzählung.

8565—74: Eine Frage ist der Anlaß. v. 8575 heißt prägnant: Geloben ist judisten pfluoc usf.

8593—94: Kürzung bei Parallelität und Aufzählung. v. 8593 bildet eine Parallele mit v. 8587 und 8595.

8599—8600: Eine Frage wird weggelassen.

8605—66: Vorher steht ein Ausruf. Mit swer beginnt die Kürzung. v. 8605 Parallele mit 8592.

8673—74: Kürzung eines Nachsatzes, wodurch der Ausdruck knapper wird.

8684: v. 8684 bildet mit v. 8683 eine Parallele.

8707—08: Ein erweiterender Relativsatz wird weggelassen.

8715—74: Nach einem Citat aus der Bibel wird gekürzt. Mit 8745 ein neues Thema: Gewalt tuot ouch vil selten reht usf.

8777—80: Mit diesem Gedanken ist der Bearbeiter wohl nicht einverstanden. Im übrigen unwesentliche Verse.

8793—8838: Kürzung bei Erläuterung und des Schlusses eines Abschnitts. Auch ein wâr mære fällt weg. v. 8839 ff.: Swer in nimt und niht ûz wil geben usf.

8843—50: Von zwei Aussagen über eine Sache wird die zweite weggelassen. v. 8851: Doch wizzet, swer swarze kûndikeit.

8855—78: Es wird bis zu einem Citat aus der Bibel gekürzt.

8898: Es fehlt ein Nachsatz, der den Vordersatz unmöglich macht. Vielleicht ist er übersehen worden.

8925—42: v. 8925 fehlt wohl wegen Reimzwang. Mit Weglassung dieses Verses wird der Sinn des vorhergehenden etwas geändert. Vielleicht fehlt auch umgekehrt v. 8926 wegen Reimzwang.

8975—9018: Ein literarischer Hinweis gibt Anlaß bis zu einem neuen Sinnesabschnitt zu kürzen.

9045—9112: Weitere Ausführung des Vorhergehenden, durch Ouch angekündigt, ist der Anlaß, dazu in Form der Aufzählung. Aufzählungen und Beispiele kommen mehrfach vor.

9113 lautet prägnant: Swer niht kan smeichen und tiuschen usf.

9181—98: Eine längere Periode eröffnet die Auslassung. Bis zu einem Citat v. 9199ff wird gekürzt.

9204: Von drei durch und verbundenen Gliedern wird das letzte ausgelassen.

9214—23: Kürzung der letzten Partie einer Aufzählung.

9274—75: Weglassung eines zweiten Gliedes.

9300—9486: v. 9300 bildet eine Parallele mit v. 9281 und v. 9272. Dies ist der Anlaß. Es fällt zunächst der Schluß eines Abschnitts weg. Dann persönliche Verse über seine frühere Gelehrigkeit, seine Belesenheit, Aufzählung der Schriftsteller, die er gelesen hat. Vielseitigkeit seines Renners. Die Kürzung greift dann in die Tertia Distinctio über: von dem frâze und dehnt sich bis zu einem Abschnitt aus, der prägnant lehrhaft anfängt: Got allen tieren hât gegeben usf.

9535—40: Mit Kürzung eines Nachsatzes beginnt die Auslassung. 9535 kann jedoch durch Reimzwang ausgelassen worden sein und 9536 ff als störender Einschub betrachtet werden, durch dessen Beseitigung gleichmäßigerer Bau des Vorhergehenden erreicht wird. v. 9541 wird dadurch enger an v. 9531 und 9526 angeschlossen. Je vier Verse folgen den swer-Parteien!

9555—68: Zu weite Ausführung des Einzelnen. v. 9569 wird dadurch enger an v. 9534 angeschlossen, der dasselbe Wort enthält.

9608: Satzerweiterung und Frage wird ausgelassen.

9623—26: Es wird der Zwischensatz ausgelassen.

9633—91: Eine naturwissenschaftliche Betrachtung von den fünf Sinnen gibt den Anlaß. v. 9699: Zwei dinc müeze wir alle haben | Von nâtûr usf.

9736: Wiederum eine sinnlose Kürzung.

9741—9828: Eine Frage gibt den Anlaß. Im wesentlichen ist es eine Kürzung der Fabel aus Äsop von dem Streite des Magens mit den Gliedern. Bei einem Citat aus der Bibel setzt der Bearbeiter ein.

9861—70: Nach einer Frage setzt die Kürzung ein. Hugo bleibt wieder im Einzelnen stecken.

9871 bringt ein neues Thema: Kurzwile und gesellschaft usf.

9875—9910: Eine nicht zum Thema des Kapitels gehörige Betrachtung gibt den Anlaß. v. 9911 lautet: Sô manige tac und naht getrinkent usf.

9959—60: Persönliche Bemerkung.

9963—10000: v. 9961 und 9962: Von des frâzes überwallen | Bin ich in dise rede gevallen . . gibt den Anlaß zur Kürzung, die zunächst den Schluß des Abschnittes, dann das Kapitel von drin eseln umfaßt und bis zu einem Citat aus der Bibel geht. v. 10001 beginnt nämlich: Esau der linsen frâz usf.

10011—34: Eine Erklärung des Vorhergehenden bietet die Gelegenheit zu kürzen. Es wird zunächst der Schluß des Abschnittes weggelassen: Hugo spricht von seinen Verhältnissen. Dann greift die Kürzung in den Abschnitt von den Sünden über: Es wird eine nicht direkt lehrhafte Einleitung gekürzt bis zu einem Ausruf. v. 10035 lautet prägnant lehrhaft: Man setzet valken und lebârtên | Hûben ûf usf.

10045—64; v. 10045 bildet mit v. 10039 und 10053 eine Parallele. Von drei parallelen Betrachtungen werden also zwei ausgelassen. Von v. 10065 ab geschichtliche Beispiele.

10099—116: Vorher eine lange Auseinandersetzung, wie die berühmten Schriftsteller Aristoteles, Plato, Sokrates usf. über die Gegenwart denken würden. Eine lange Satzperiode v. 10089—98 beendet dieses Thema. Die hieran

sich anschließenden Betrachtungen werden nun ausgelassen. Bei v. 10099 reimt dazu das Anfangswort auf das Schlußwort. Am Schluß der Auslassung eine Frage.

10133—38: Mitten im Satze wird abgebrochen. Mit einem Ausruf endet die Auslassung.

10143—48: Wiederum wird eine Gedankenreihe, die sich hier an das Wort slunt knüpft, verkürzt. v. 10148 weist außerdem Mittelreim auf. v. 10148 bringt einen neuen Begriff: Luoder hât manic unnütze klaffen usf.

10153—76: Das Wortklaffen setzt eine Gedankenreihe fort, die nun verkürzt wird. Hiermit ist die Gelegenheit zu weiterer Kürzung geboten. v. 10177 setzt eine neue Reihe ein, indem Frâz und Slunt zusammen betrachtet werden.

10201—05: v. 10201—02 bildet eine Parallele mit v. 10193—94. v. 10203ff. ist eine Frage.

10229—32: Innerhalb eines Citats aus Freidank wird abgebrochen. Es ist Kürzung bei Aufzählung. Doch fällt gerade der Begriff weg, dessentwegen das Citat gebracht worden ist: sinne, und der sich auf v. 10225 bezieht.

10309—54: Innerhalb eines Satzes wird abgebrochen. Zwei Beispiele beschließen die Auslassung, dazu eine Frage. v. 10354 fällt durch Reimzwang weg.

10359—60: Kürzung bei Aufzählung. Diese Verse bilden außerdem Parallelen zu v. 10355—56, 10357—58, 10361—62 usf.

10395—96: Das zweite Glied eines zusammengesetzten Satzes wird ausgelassen.

10409—44: Die Gedankenreihe hâr bildet den Ausgangspunkt dieser Kürzung, die mit einem Ausruf schließt. v. 10445 lautet: Swer mêre wil zern denw er hât usf.

10465—624: Eine Frage gibt Anlaß zur Kürzung. Mit v. 10625 beginnt ein neuer Abschnitt: Boesiu gewonheit hât vil mêre usf.

10632—35, 10637—38, 10641—48, 10661—72, 10689—92 sind Kürzungen bei anaphorischer Aufzählung.

10697—744: Ein Ausruf bildet den Ausgangspunkt. Eine Frage beschließt die Auslassung. Bei einem Ausruf setzt der Bearbeiter wieder ein: Nu wê der werlde usf.

10767—82: Bei demselben Ausruf setzt er wieder ab.

10787—806: Derselbe Ausruf gibt den Anlaß zur Kürzung dieser Verse, und mit ihm beginnt wieder v. 10807.

10825—906: Wiederum gibt der Ausruf den Anlaß. Nicht weniger als neunmal bringt Hugo diesen Ausruf. Nur zweimal wird er beibehalten. So gibt der Bearbeiter wieder von allem etwas. Bei einer Aufzählung setzt er wieder ein.

10957—11068: Vorher steht ein Ausruf. Es wird zunächst der Schluß des Abschnitts ein mêre von einem prêlâten, dann ein wâr mêre weggelassen. v. 11069 lautet: Manic man ofte sich nîmt an usf.

11081—82: Kürzung bei mehrfacher Parallelität.

11087—92: Desgleichen.

11101—86: Eine Reihenaufzählung gibt den Anlaß. v. 11187: Manic arm man ofte ze hûse bîte usf.

11199—208: Bei Swer wird abgebrochen und wieder eingesetzt.

11217—32: Eine längere Frage gibt den Anlaß. v. 11233: Unrechte gewinne sint helle bant usf.

11251—52: Unwesentliches: Nu sül wir aber fûrbaz rennen usf. wird weggelassen.

11265—80: Bei einer Anrede des Lesers wird abgebrochen. Innerhalb eines Citats aus Freidank wird eingesetzt, so daß v. 11281 ff. nicht als Citat gelten.

11281: Spil tuot manigen liuten leit usf. ist spezifisch lehrhaft und wird in engere Beziehung zu v. 11257: Bi luoder ist ofte gern spil usf. gebracht. Das Ganze wird durch die Auslassung prägnanter.

11313—40: Vorher ein Ausruf und weitere Betrachtungen über das spil geben Anlaß.

11353—56: Bei Swer wird abgebrochen.

11365—82: Innerhalb eines Selbstgesprächs wird abgebrochen.

11383: Swer an sîn sêle wil gedenken usf.

11399—400: Ein Ausruf wird weggelassen.

11483—84: Sprichwortähnliche Verse fallen aus.

11497—500: Bei Swâ wird abgebrochen. v. 11501 f. werden zu v. 11496 bezogen.

11519—726: Es fällt zunächst der Schluß eines Abschnitts weg, dann wird mit den Abschnitten von stechen und von steinwerfen der Schluß der Tertia Distinctio weggelassen. Somit bringt der Bearbeiter den Betrachtungen über die ritterlichen Spiele kein Interesse entgegen.

11739—42: Kürzung bei Aufzählung.

11751—52: Persönliche Bemerkung.

11761—68: Kürzung bei anaphorischer Reihenaufzählung.

11799—804: v. 11799 bildet eine Parallele mit v. 11796, 11793 usf. v. 11805: Ich könnte von ir vil wonders sagen usf.

11935—38: Vorher wird vom wîp gesprochen. Von mehreren Aussagen über sie werden einige weggelassen.

12007—40: Nach anaphorischer Reihenaufzählung wird gekürzt. v. 12009—10 kommen vorher zweimal vor v. 951—52 und 759—60. Das kann mit Anlaß gewesen sein. Mit einer Frage endet die Auslassung. 12041: Hêt ein mensche ein heilic leben usf.

12047—56: Weglassung einer mit swer beginnenden Satzperiode.

12061—66: v. 12061 bildet eine Parallele mit v. 12067 und 12069. Die Auslassung endigt mit einem Ausruf.

12151—52: Kürzung bei Reimhäufung. Gleichzeitig Schluß einer Rede.

12294: Kürzung bei Reimhäufung.

12373—86: Mit einem Ausruf beginnend und endigend.

12387: Mit den frouwen wil ich beliben usf.

12391—92: Diese Verse bilden eine Parallele mit v. 12389—90. v. 12393 wird zu v. 12390 bezogen.

12399—414: Eine persönliche Bemerkung gibt den Anlaß. Mit einer Frage endet die Auslassung. Bei einem literarischen Hinweis setzt der Bearbeiter wieder ein.

12451—96: In dem Abschnitt von tanzen: es ist Kürzung bei weiterer Ausführung eines Gedankens, angekündigt durch ouch. Bei einem Sprichwort wird wieder eingesetzt.

12515—58: Die aus dem Zusammenhang herausfallende Priamel wird weggelassen. Dann folgt eine Aufzählung, und im Anschluß hieran werden wieder Verse ausgelassen.

12575—88: Bei einem verallgemeinernden Pronomen wird abgesetzt. v. 12589: Schoener sal âne obedach usf. wird durch die Auslassung als Paralle zu v. 12559 deutlicher.

12595—604: Bei Anrede des Lesers: Wizzet swer sich usf. wird abgebrochen. Es ist eine Kürzung des Schlusses eines Abschnitts.

12621—22 in den Abschnitt von kinden: Verkürzung einer Frage wodurch der Ausdruck knapper wird.

12655—98: Vorher direkte Rede. Bei Manic wird abgebrochen. Bei dem 2. Teil einer Parallele wird eingesetzt.

12765—70: Mit Kürzung eines ergänzenden Relativsatzes beginnend läßt der Bearbeiter den zweiten Teil einer Periode weg, der gleichzeitig den Schluß eines Abschnittes bildet.

12707—54. v. 12707—08 gehören zum Vorhergehenden. So kürzt er innerhalb einer Gedankenreihe. Mit v. 12755: Trazmuot manige hât betrogen wird eine neue Gedankenreihe eröffnet.

12773—90: Mit Kürzung einer Begründung des Vorhergehenden beginnend. Es fällt hiermit eine Einleitung weg. v. 12791: Swenne ein magt in ein geistlich leben usf.

12815—16: Kürzung bei Reimhäufung. Dazu eine Frage.

12831—34: Bei Ouch wird abgebrochen.

12961—62 in dem Abschnitt ein mære wie ein man sîn frouwen beslôz: Unwesentliche Zwischenbemerkung.

12971—74: Zwei Ausrufe fallen weg.

12987—13004; die Frage: Wer wölte, wer sölte, wer künde usf. gibt den Anlaß. Die Auslassung setzt sich aus vier Fragen zusammen.

13009—12: Eine entbehrliche persönliche Bemerkung.

13017—36: Erläuterung des Vorhergehenden gibt den Anlaß. Es ist eine Einschränkung des zu weit Ausgesponnenen. Mit v. 13037 wird ein neuer Ton angeschlagen: Ein dinc von herzen übel zimt usf.

13049—50: der Bearbeiter zieht den Text verändernd zusammen. v. 13051 wird geändert: Sol wenden von ganzen herzen triuwen usf.

13061—64: Persönliche Bemerkung.

13085—104: das Ausgelassene stellt im wesentlichen eine Folge von Ausrufen dar, in denen Hugo für die Jungfrau Maria schwärmt. Der Bearbeiter begnügt sich mit einem Ausruf. v. 13105f.: Ô muoter magt, ô frouwen frouwe usf.

13115—20: Kürzung eines Gebetes. Gleichzeitig ist es der Schluß eines Abschnittes.

13157—94 in dem Abschnitt von reinen frouwen: Beispiele aus der Bibel setzen die Auslassung zusammen. v. 13195: Wie liep im reine frouwen wêrn usf.

13235—36: Kürzung bei Reimhäufung und Mittelreim.

13273—308: Erläuterung des Vorhergehenden gibt den Anlaß.

13319—24; Eine Aufzählung gibt den Anlaß. Am Schluß eine Frage.

13337—96: Eine oft angestellte Betrachtung: von der Habgier der Menschen, insbesondere der der Mönche und Geistlichen gibt den Anlaß. Bei Manic wird eingesetzt.

13405—14: Kürzung bei Parallelität. v. 13406ff. ist Parallelsatz zu v. 13402 und zu v. 13415ff. So wird von drei Parallelen die eine weggelassen.

13423—24: Ergänzender Relativsatz.

13431—34: Beispiele aus der Geschichte und der Bibel.

13441—50: Ein literarischer Hinweis innerhalb einer Satzperiode gibt den Anlaß.

13455—58: Der Anlaß ist nicht ersichtlich. Bei Maniger wird wieder eingesetzt.

13473—506: Eine Frage gibt den Anlaß. Dann folgt ein Citat aus dem Buch Enchiridion. Weiterhin eine Frage

und Ausrufe. Außerdem fallen mit dieser Auslassung drei Parallelverse zu v. 13469 weg.

13529—36: Zwei weitere Parallelverse werden ausgelassen.

13553—668: Bei Anrede des Lesers: Wizzet daz usf. wird abgebrochen. Bezugnahme auf die Bibel gibt den Anlaß. Der Anfang dieser Partie enthält mehrere Ausrufe. Bei einem geschichtlichen Beispiel: In der ersten christenheit usf. wird eingesetzt.

13681—720: beginnt mit Weglassung einer Satzerweiterung und Frage. Am Schluß drei Ausrufe. v. 13721 beginnt prägnant lehrhaft: Swer lügen beschoenet mit eiden usf. v. 13761: nicht lehrhafter Nachsatz.

13787—816: Vorher steht ein Citat. Die Kürzung beginnt mit einem Ausruf: Eyâ got herre usf. v. 13817; Scheme dich, gotes créâtüre usf.

13825—26: Kürzung bei Reimhäufung und Parallelität.

13847—958: Die weiteren Betrachtungen des Abschnittes werden bis zur Quinta Distinctio weggelassen. Nur ein Citat nimmt der Bearbeiter mit auf 13959—13962. Die beiden unwesentlichen Verse nach dem Citat: Nu sül wir usf. fallen ebenfalls weg.

14017—18: Schlußverse eines Citats aus Freidank werden gekürzt.

14039—14040: Eine Satzerweiterung fällt aus. v. 14059: Kürzung bei bei Anapher.

14067—68: Desgleichen. v. 14068 fällt durch Reimzwang aus.

14073—80: Bei Anrede des Lesers: Wizzet.. und bei Anfangsreim wird abgebrochen. v. 14081: Zorn mir usf. Durch die Auslassung werden die anaphorischen Verse enger aneinander gereiht.

14087—90: Erläuterung des Vorhergehenden.

14103—14: Kürzung nicht lehrhafter Verse und eines Citats aus Persius. Eine Satzperiode wird durch die Kürzung auseinandergerissen und der Nachsatz v. 14115f. zu v. 14102f. bezogen.

14135—36: v. 14137 ist Parallelvers zu v. 14133. Durch die Auslassung werden die Parallelen deutlicher.

14164—66: Kürzung in Aufzählung. v. 14178: Ein unnötiger Zusatz.

14189—90: Unter negativen Betrachtungen wird eine positive ausgelassen.

14245—64: Kürzung bei Reimhäufung ist der Anlaß zu weiterer Auslassung. Am Schluß zwei Fragen.

14323—82: Vorher ein Bild aus der Bibel. Mit Citat und Frage schließt die Auslassung.

14425—30: Am Schluß Ausruf und das Citat aus Freidank wird zu v. 14424 bezogen.

14439—46: Eine Naturerscheinung wird als Vergleich herangezogen.

14465—66: Entbehrliche Verse. v. 14466 lautet: Silber ist doch bezzet denne bli.

14477—78: Kürzung eines Nachsatzes.

14495—530: Am Schluß eine Frage. Ein Anlaß ist nicht ersichtlich.

14623—34: Weitere Ausführung des Vorhergehenden, durch Ouch angekündigt, ist der Anlaß. v. 14635: Der wolgezogen Senecâ usf.

14689—90: Weglassung eines störenden Zwischensatzes.

14713—32: Ein Verweis auf eine frühere Stelle gibt den Anlaß. Hugo führt den Gedanken trotzdem weiter aus. v. 14733: Daz weistu herre Jesu Christ usf.

14781—92 im Abschnitt von zwein gevattern: Vorher ein Citat. Bei einem literarischen Hinweis wird eingesetzt.

14821—28: Kürzung bei Schilderung der gegenwärtigen Sitten.

14865—74: Desgleichen: Man hoert nu leider usw.

14903—16: Desgleichen: Kint sint nu traz usw.

14925—44: Desgleichen. Mit Ausspielen der Gegenwart gegen die Vergangenheit beginnend.

15083—102 in dem Abschnitt von liegen: Die ganze Auslassung bildet in weiterem Sinne eine Satzperiode. Vielleicht konnte der Bearbeiter die Beziehungen der Teile zu einander nicht durchschauen.

15131—150: Ein Naturbild gibt den Anlaß. Mit persönlicher Bemerkung schließt die Auslassung.

15171—78: Ausführung des Vorhergehenden. v. 15179 wird geändert: Mich wundert sere in mynem sin.

15257—66: Bei einer Anrede des Lesers Wizzet usw. wird abgebrochen. Eine zum Thema liegen nicht gehörige Poutie gibt den Anlaß. Dagegen hat v. 15267 f. Lügen doch usw. Beziehung zum Thema.

15301—02: Die entbehrlichen Verse: Nu sül wir usw. werden ausgelassen.

15351—54: Ausführung des Vorhergehenden.

15365—66: Nach einer Frage wird gekürzt. In v. 15366 außerdem persönliches Hervortreten Hugos.

15389—94: Eine Frage gibt den Anlaß. v. 15389 bildet außerdem mit v. 15395 eine Parallele.

15399—438: Bei Swer wird abgebrochen. v. 15439. Vil manic dinc hân ich verkêrt usf.

15475—78: Kürzung bei einer Frage.

15491—94: Vorher steht ein Citat. Die Auslassung ist nicht eigentlich lehrhaft.

15505—06: Kürzung eines Nachsatzes.

15523—28: Ein Ausruf wird weggelassen.

15645—48: Kürzung eines Schlusses eines Abschnitts.

15619—38: Ein literarischer Hinweis: Ein buoch heizet Paralipomenon gibt den Anlaß. 15639: Wol im, er ist ein sêlic man usf.

15651—76: Diese Auslassung: Die Anekdote von dem jungen Mann, der ins Kloster geht und sich erhängt, ist eine wörtliche Wiederholung der Verse 3833—58.

15685—88: Ausführung des Vorhergehenden.

15753—60 in dem Abschnitt von einem münche: Eine längere Periode wird zur Hälfte gekürzt. Mitten in der Periode setzt der Bearbeiter wieder ein. v. 15770: Sinnlose Kürzung.

15897—900: Kürzung in Aufzählung und bei persönlicher Bemerkung.

15913—18: Ausführung des Vorhergehenden.

15945—46: Schlußverse des Abschnittes werden ausgelassen.

15968—69 in der Secta Distinctio: Kürzung in Aufzählung.

16023—24: Kürzung bei anaphorischer Reihenaufzählung.

16027—28: Desgleichen.

16041—48: Kürzung innerhalb eines Satzes.

16073—122: v. 16073 bildet mit v. 16071f. eine Parallele. Zunächst wird von den sieben Künsten gesprochen. Dann folgt ein Citat aus Salomo Literarische Abschweifung. Dann Citat aus meister Cato. v. 16123: Gunst ist bezzer denne kunst usf.

16165—70: Mit Kürzung eines Nachsatzes beginnend.

16179—82: v. 16183 bildet mit v. 16178 eine Parallele.

16279—312: Vorher Ausrufe. Bei Beispielen aus der Tierwelt setzt der Bearbeiter wieder ein.

16325—26: Kürzung eines Ausrufs. Der durch und verbundene zweite Teil fällt weg.

16335—52: Ein Beispiel aus der Tierwelt gibt den Anlaß. Dazu Binnenreim. v. 16353: Zweierleie gitic liute sint usf.

16371—76: Persönliches Hervortreten Hugos gibt den Anlaß. v. 16377: Wizzet swer usf.

16383—92: Es wird bis zu einem kulturgeschichtlichen Thema: Wilent was ein gewonheit usw. gekürzt.

16431—64: Vorher ein Citat. Es wird der Schluß eines Abschnitts weggelassen.

16489—506: v. 16489: Wir finden leider usf. So bildet Sittenschilderung den Ausgangspunkt der Kürzung. Dazu war dies ein altes Thema. Am Schluß eine Frage.

16555—64: Am Anfang ein Ausruf. Am Ende eine Frage.

16577—80: Ein Abschweifen. Der Zwischensatz wird weggelassen.

16601—36: Bei einer neuen Gedankenreihe wird abgebrochen. Dann folgt eine Frage, ein Citat aus Sankt Augustinus. Dann drei Ausrufe. v. 16637: Retten alle pfaffen als gerne lätin usf.

16641—64: Persönliches Hervortreten Hugos gibt den Anlaß. Mit v. 16665 setzt ein neues Thema ein: von der Grammatik.

16677—90: Hier wiederum persönliches Hervortreten Hugos.

16695—708: Wiederholung eines alten Themas (aus dem Kapitel von der Gütikeit) ist der Anlaß. Am Schluß Ausruf und Frage.

16713—14: Bei swer wird abgebrochen.

15757—60: Kürzung bei Reimhäufung. Abschnitt von schirmen.

16775—82: Der Abschnitt von den kochen und von videlern. Ebenfalls Reimhäufung.

16809—10: Begründung des Vorhergehenden fällt weg.

16883—930: Am Anfang Bibelstellen. Am Ende Ausruf. Erläuterung des Vorhergehenden ist der Anlaß.

16997—17064 in Ein gelichnisse; dieses Gleichnis wird mit aufgenommen. Mit v. 16995—96 wird eine kurze Nutzenanwendung gezogen. Die weiteren Betrachtungen aber werden ausgelassen und zwar bricht der Bearbeiter bei swer ab. Am Schluß Ausruf und dessen Begründung. v. 17065: Ich merke aller hande künste usf.

17089—90: Kürzung bei Reimhäufung.

17093—114: Kürzung bei Reimhäufung und persönliches Hervortreten Hugos geben den Anlaß. Am Schluß ein Ausruf. Das Ganze ist eine Moralpredigt.

17127—52: Bei Manic wird abgebrochen. Bei Aufzählung wird eingesetzt.

17161—62: Kürzung eines Nachsatzes.

17203—26: wieder persönliches Hervortreten Hugos.

17257—84: Eine wiederholt angestellte Betrachtung: Swer mit sünden guot erwirbet usf. gibt den Anlaß. Bei Anrede des Lesers wird eingesetzt: Wizzet, er ist usf.

17293—348: Eine Aufzählung gibt den Anlaß. Am Schluß eine Frage. v. 17349: Swem guot ist lieber usf.

17364: Kürzung eines Nachsatzes und Veränderung eines Gedankens. v. 17363 wird umgeändert: Sô ist der tiufel in der helle niht.

17368: Kürzung eines Nachsatzes.

17407—08: Kürzung bei Aufzählung.

17460: Kürzung bei anaphorischer Aufzählung.

17481—90: Kürzung bei weiterer Ausführung einer Gedankenreihe. v. 17490: Ich klage zwei dinc usf.

17523—34: Bei Anrede des Lesers Wizzet wird abgebrochen. Es ist eine längere Periode. v. 17523 bildet außerdem mit v. 17535 eine Parallele.

17452—58: Bei Beispiel für das Vorhergehende wird ausgelassen.

17585—96: Der Gegensatz zwischen Gegenwart und Vergangenheit und Sittenschilderung gibt den Anlaß. Darunter Aufzählung. Das Ganze ist eigentlich nicht lehrhaft. Dagegen berichtet v. 17597 prägnant lehrhaft: Vil maniger lernet von natûre usf.

17623—30: Auslassung eines weiteren Beispiels.

17691—96: v. 17691 bildet mit v. 17690 und 17687 eine Parallele. Von mehreren Angaben über die kunst werden einige ausgelassen.

17705—06: Das dritte Glied eines durch und verbundenen zusammengesetzten Satzes gibt Anlaß zum kürzen. v. 17706 fällt durch Reimzwang oder in anaphorischer Reihenaufzählung weg.

17715—28: Kürzung bei weiterer Ausführung einer Gedankenreihe. v. 17729: Waz touc aber aller meister lère usf.

17753—56: Kürzung bei Anapher und Parallelität.

17781—82: Entbehrliche Bemerkung. v. 17782: Des ich niht allez schriben wil.

17793—854: Kürzung unter mehreren Ausrufen. Das gibt Gelegenheit, eine Reihe von weiteren Versen auszulassen: Betrachtungen über die Dichtung und die Reimkunst. v. 17855 bringt ein neues Thema: Wizzet daz manige gelêrte liute usf.

17865—68: Kürzung ironischer Verse. Möglich, daß der Bearbeiter die Ironie nicht verstand.

17929—46: Kürzung bei weiterer Ausführung v. 17947: Swer die bibeln hât gelesen usf.

17993—94: Persönliches Hervortreten Hugos.

18085—164: Vorher ein Citat. Bei swer wird abgebrochen. Weitschweifigkeit. Am Schluß Verzicht auf weitere Ausführung des gegenwärtigen Themas. v. 18165: Got hât der kristenheit geben usf.

18275—86: Kürzung eines größeren Vergleichs.

18297—302: Vorher eine Frage. Bei swer wird abgebrochen.

18415—24: Am Anfang Sittenschilderung. Am Schluß ein Ausruf. Bei einem Citat wird wieder eingesetzt.

18547—48: Ein Relativsatz wird weggelassen.

18555—74: Ein literarischer Hinweis gibt den Anlaß; doch kein Citat. Dagegen bringt v. 17575 ein solches.

18595—98: Kürzung in anaphorischer Reihenaufzählung.

18629—30: Ein ergänzender Zusatz wird weggelassen.

18649—54: Kürzung bei weiterer Ausführung. Diese Verse führen nämlich v. 18648 weiter aus. Die ganze Auslassung dreht sich um das Schlagwort dieses Verses: got. Dagegen bringt v. 18655 einen neuen Gedanken: Wizzet daz der guoter witze wielte usf.

18661—64: Eine nicht lehrhafte Partie: von den Münzen wird weggelassen.

18679—86: Kürzung eines Nachsatzes und bei Reimhäufung. Machen verliert dadurch das zugehörige Objekt wunder und wird zu engel in v. 18687 bezogen. Gleichzeitig wird der erste Teil des Citats aus Isidor weggelassen.

18817—58: Vorher ein Citat. Die Auslassung selbst beginnt mit einem Citat. Sie greift über in den Abschnitt von dem fiursteine. Es fallen weg die nicht lehrhafte Einleitung, von dem 20 Verse umfassenden Citat 14 Verse. Gegen Schluß des Citats setzt der Bearbeiter wieder ein.

18945—98: Ein Beispiel aus der Tierwelt, in Form der Aufzählung ausgeführt, gibt den Anlaß. Die Einleitung des Abschnitts von dem pfennige wird ebenfalls ausgelassen.

Dieser Teil ist Kürzung bei anaphorischer Reihenaufzählung. Einige Verse dieser Art werden beibehalten, doch setzt der Bearbeiter erst bei einer geschichtlichen Beziehung (Rom) ein.

19017—22: Innerhalb einer Aufforderung, die eine frühere Betrachtung auffrischt, wird abgebrochen. Darunter Gleichheit der Reime in vier Versen.

19059—90: Kürzung bei weiterer Ausführung des Vorgehenden in Beispielen. Dazu eine lange Satzperiode.

19101—02: Weglassung eines zweiten Gliedes eines zusammengesetzten Satzes.

19248—49: Kürzung bei Reihenaufzählung.

19259—68: Eine persönliche Bemerkung gibt den Anlaß.
v. 19269: Der mensche ist herre über alliu tier usf.

19385—88: Kürzung einer Gedankenreihe. Bei swer wird eingesetzt.

19497—516: Der ganze Abschnitt von dem grifen fällt aus.

19563—78 in dem Abschnitt von dem biber und dem otter: Kürzung einer Aufzählung.

19640 in dem Abschnitt von dem galander: Erläuterung des Vorhergehenden.

19645—46: desgleichen.

19655—58: v. 19655 bildet eine Parallele mit v. 19659.

19671—84 in dem Abschnitt von dem lerchen: Nur der Schluß in dem Abschnitt wird aufgenommen.

19707—18 in dem Abschnitt von der nahtigall: Vorher literarischer Hinweis. Die Deutung des Beispiels bleibt weg. Am Schluß Frage.

19723—80: Weitere Beispiele aus der Tierwelt: rebelîn, han, capûn, strûz, hûben usf. fallen aus. Am Schluß Frage und Ausruf. Bei einem literarischen Hinweis: Ein buoch heizet der werlde bilde . . wird wieder eingesetzt.

19822: Sinnlose Kürzung.

19866: Ergänzender Nebensatz wird ausgelassen.

19869—70: desgleichen.

19907—10: Einleitung der Deutung des Beispiels fällt weg.

19931—34: Erläuterung des Vorhergehenden.

19937—40: Persönliche Bemerkung.

19956—20004: Ein Lob temporis acti gibt den Anlaß. Bei einer Aufzählung wird eingesetzt.

20027—38: Von drei Ausrufen werden durch die Kürzung zwei weggelassen. Dazu ist v. 20027 Parallele zu v. 20025 f. Die Auslassung bildet den größeren Teil eines Citats und den Schluß des Abschnittes.

20071—76: v. 20071 bildet Parallele zu v. 20061 und 20077. Doch bezieht sich diese Parallelstelle auf den Menschen, die anderen auf die Vögel. Insofern unterbrechen diese Verse den Zusammenhang.

20083—96: Eine Erläuterung des Vorhergehenden, die den Schluß des Abschnittes von dem grillen und der âmeizen bildet, benutzt der Bearbeiter als Gelegenheit zu kürzen. Die Auslassung erstreckt sich auf den ganzen Abschnitt von den fledermäusen.

20257—58 in den Abschnitt von maniger leie brunnen: Kürzung eines ergänzenden Relativsatzes.

20313—16: Nicht lehrhafte Verse und persönliche Bemerkung.

20357—64: Wiederum wird die Deutung eines Beispiels (Symbols) weggelassen. v. 20363 und 20364 fallen wegen Gleichheit des Reimes mit v. 20355 und 20356 mit weg.

v. 20379: Sinnlose Kürzung.

20393—430: Zunächst Kürzung einer Gedankenreihe, dann ausführliches Citat aus der Bibel: Die Himmelsleiter Jakobs und Nutzenanwendung. Das Citat mochte zu bekannt sein und ist nicht eigentlich lehrhaft. v. 20431 dagegen beginnt prägnant lehrhaft: Der mensche hât lip, sêle und guot.

20523—32: Ein dinc doch vil übel zimt usf. Der Gegensatz gibt Gelegenheit zu kürzen.

20553—72: Vorher Reimhäufung und Mittelreim. Die Wiederholung desselben Reimes gibt den Anlaß. Wechselgespräch. Am Schluß Ausruf und persönliches Hervortreten Hugos. Durch die Auslassung wird der Zusammenhang unterbrochen.

20581—624: Ausrufe in persönlicher Form (Bitte für Hugo) gibt den Anlaß. Die ganze Auslassung hat persönliche Färbung.

20629—40: Ein Bild gibt Anlaß zur Kürzung.

20681—716: Vorher ein Citat aus der Bibel. Die neue Gedankenreihe, durch Hinweis auf Naturkräfte eingeleitet, wird weggelassen. Damit der Schluß des Abschnitts. Die Kürzung greift über in den Abschnitt von der Zunge.

20743—44: Kürzung in anaphorischer Reihenaufzählung.

20773—842: Beispiel aus der Mineralwelt gibt den Anlaß. Dann Citat aus Jeronimus. Das Citat aus Isaias wird durch die Auslassung aus dem Zusammenhang gerissen und bekommt in der Bearbeitung selbständige Stellung. v. 20843 wird geändert: In einem buoche ich daz laz usf.

20893—98: Erläuterung des Vorhergehenden.

20911—914 in dem Abschnitt von den sehs werken der barmherzigkeit: diese vier Verse haben gleichen Reim. Durch die Auslassung wird die Darstellung gedrungener. v. 20915 wird geändert: Ouch sprach got: Ir sült. usf.

20917—22: Ausruf und Citat aus David fallen weg.

20937—44: Vorher ein Citat. Persönliches Hervortreten Hugos (seine Bescheidenheit).

20967—21008: Bei Wizzet und einem Vergleich aus der Tierwelt wird abgebrochen. Es folgen Citate aus Freidank, aus Ovids Minnebuch und aus Augustin. v. 21009ff. bringen weitere Beispiele und Citate. Der Bearbeiter wählt also aus.

21051—66: Ein Beispiel aus dem Landleben gibt den Anlaß.

21093—118: Unwesentliche Betrachtung gibt den Anlaß: vom Tode, der uns heimlich befällt. Am Schluß anaphorische Reihenaufzählung. Bei einem Ausruf wird wieder eingesetzt.

21219—32: Vorher ein Ausruf. Beispiele aus der Vogelwelt geben den Anlaß, diese Gedankenreihe auszulassen. Mit v. 21233 ein neues Thema: Ich hörte ein rede von einem man usf.

21253—310: Pessimistische Betrachtung der gegenwärtigen Sitten geben den Anlaß. Dann ein Citat und Monolog. Eine Reihe von Ausrufen und Fragen. Das ganze im Tone der Moralpredigt.

21327—48: Beispiel aus der Vogelwelt als Erläuterung des Vorhergehenden. v. 21349: Wizzet daz ofte den liuten grûwet usf.

21361—66: Kürzung einer Satzerweiterung und gleichzeitig Reimhäufung.

21373—74: Ein Grund nicht ersichtlich.

21381—96: Kürzung bei anaphorischer Aufzählung. Vor v. 21397 wird Wenne gesetzt.

21402—40: Kürzung einer Aufzählung gibt den Anlaß zu weiterer Auslassung. Die Schlußverse 21439 und 21440 bilden eine Parallele mit v. 21441 und 21442. So wird wieder von zwei Sätzen nur einer übernommen.

21465—72: Vorher Persönliches. Am Schluß der Auslassung wieder persönlichen Hervortreten Hugos.

21477—90: Lange Satzperiode in Frageform. Dann Ausruf.

21503—54: Eine Frage gibt den Anlaß. Das Ganze Sittenschilderung, teilweise in Form der Aufzählung (Schüler — Mönche — Nonnen). Das Ganze im Tone der Moralpredigt. Am Schluß Frage. Mit v. 21555 setzen Betrachtungen in ruhigem Tone ein: Ein gît aller gîtikeit usf.

21579—602: Von zwei durch und verbundenen Satzgliedern wird das zweite weggelassen. Am Schluß eine Frage. Bei anaphorischen Parallelversen wird eingesetzt, 21619—62: doch wird die letzte Partie dieser anaphorischen Versgruppe ausgelassen; und im Anschluß daran fallen weitere Verse weg, darunter ein literarischer Exkurs. Am Schluß eine Frage. Mit v. 21665 ein neues Thema: Harnasch manigen jungelinc drücket usf. v. 21679—82: der zweite Teil einer längeren Satzperiode wird weggelassen.

21719—820: Kürzung bei weiterer Ausführung einer Gedankenreihe (lop) gibt Gelegenheit zu längerer Auslassung. Sie trägt den Charakter der Weitschweifigkeit. v. 21819—20 sagt Hugo selbst: Nu sül wir aber usf

21833—36: Kürzung einer Aufzählung und Schilderung der Sitten: Swer nu kan usf. gibt den Anlaß.

21863—84: Beispiele aus der Natur geben Anlaß. Die sich hieran anschließende Gedankenreihe fällt weg. Beibehalten wird ein Vers, der sofort durch ein Citat belegt wird. Nach diesem Citat wird wieder gekürzt.

21891—904: Diese Auslassung steht in inhaltlicher Beziehung zur vorigen. Mit v. 21905 neues Thema: Swer bûwet gein himel höße gibel usf.

21907—54: Ein Ausruf gibt den Anlaß. Bei Aufzählung wird eingesetzt.

21969—88: Persönliches Hervortreten Hugos gibt den Anlaß. v. 21989: Swelch mensche ûf gotes dienst niht ahtet usf.

22007—22: Bei einem Gegensatz (Doch ist usf.) wird abgebrochen. Am Schluß Ausruf. Bei einem Citat aus der Bibel setzt der Bearbeiter wieder ein.

22073—220 in dem Abschnitt ein mære von einem diebe: Ein Ausruf ist der Anlaß. Dann Frage. Citat. Aufzählung. Das Ganze ist eine Moralpredigt. Vorher ruhige Betrachtungen. Es wird bis zu einem Sinnesabschnitt gekürzt. v. 22121: Mir ist als einem, der über mër usf.

22149—50: Weglassung eines Nebensatzes.

22161—62: v. 22161 bildet mit v. 22159 eine Parallele.

22179—92: Bei Manic wird abgebrochen. Das folgende Parallelverse. Bei anaphorischer Aufzählung wird eingesetzt, 22199—200: doch Kürzung bei dieser Reihenaufzählung.

22207—12: Erläuterung des Vorhergehenden

22231—36: der Schluß des Abschnittes wird weggelassen.

22311—96: Bei Ouch, das Ausspinnung des augenblicklichen Themas ankündigt, wird abgebrochen. Das Sprichwort von den Franken.

22347—48: Weglassung eines ergänzenden Realivsatzes.

22355—56: desgleichen.

22367—68: Alte Klage: Diu werlt leider nu usf. und persönliches Hervortreten.

22375—76: Erläuterung des Vorhergehenden.

22421—510: Kürzung einer Gedankenreihe (lêre) gibt den Anlaß. Der Nutzen der Schriften. Citat aus Sankt Paulus. Bei einer Anekdore aus Sankt Augustins Leben wird wieder eingesetzt.

22533—62: Frage gibt den Anlaß. Die Welt ein Gaukelspiel.

22569—96: v. 22569 bildet mit v. 22568 eine Parallele. Die Gedankenreihe (siuche armuot) wird gekürzt. v. 22597:

An zühten, an triuwen sint si lam usf., doch fehlt durch die Auslassung das Beziehungswort zu si.

22603—10: Bei Manic wird abgebrochen. Dadurch wird die Gedankenreihe von der Verleumdung gekürzt. Bei Beispielen aus der Tierwelt wird eingesetzt.

22617—22: Persönliches Hervortreten Hugos.

22631—35: Ein Ausruf wird weggelassen.

22801—38 in dem Abschnitt von der Roemer gewonheit: Bei Manic wird abgebrochen. Die Gedankenreihe (von Rôme) wird gekürzt. v. 22839 bringt ein neues Thema: Sünde mident manige liute usf.

22853—62: Bei swenne wird abgesetzt, die Gedankenreihe (ritter—kneht) abgebrochen. v. 22863: Und wêrn die tiufel alle tût usf.

22867—84: Persönliches Hervortreten Hugos gibt den Anlaß zur Kürzung des Schlusses eines Abschnitts.

22967—88 in dem Abschnitt ein mêre von einem unstêten müniche: Eine Frage gibt den Anlaß. Im folgenden persönlichen Hervortreten Hugos. Am Schluß Ausruf.

23005—06: Kürzung bei Aufzählung.

23129—32: Erläuterung des Vorhergehenden und Aufzählung.

23129—32: Ausführung des Einzelnen.

23219—22: Ein entbehrlicher Zwischensatz (Vierzeiler) wird weggelassen.

23235—38: Kürzung eines Nebensatzes und bei Reimhäufung.

23261—64: Kürzung einer Reimhäufung (Vierzeiler).

25275—76: Persönliches Hervortreten Hugos gibt den Anlaß.

23389—426: Ein Verspaar mit Mittelreim und Frage gibt Anlaß zur Kürzung einer Partie im Tone der Moralpredigt. Mit v. 23427 setzen ruhige Betrachtungen ein: Wir schelten juden und heiden usf.

23455—66: Persönliches Hervortreten Hugos gibt den Anlaß. Bei einem Vergleich: Wenne niuwe blech in alten pffannen usf. wird eingesetzt.

23475—80: Ausspielen der Vergangenheit gegen die Gegenwart: Wilent usf.

23501—12: Eine alte Klage: Der wênic ist in der kristenheit gibt den Anlaß.

23575—86: Mitten im Verse wird abgebrochen. v. 23574 wird umgeändert: Abe nagent. Nu merket eben. Hieran wird v. 23609 geschlossen. Bei Swer wieder eingesetzt.

23633—48: Bei Manic wird abgebrochen. Dann Frage, Aufzählung und Ausruf.

23682—94: Eine Frage gibt den Anlaß. Am Schluß zwei Fragen. Bei einem Beispiel aus dem Leben wird eingesetzt.

23753—56: in dem Abschnitt von dem tôde: v. 23753 bildet mit v. 23745 eine Parallele, ferner mit v. 23749, 23757 usf. So wird also Aufzählung gekürzt; 23783--86: Bei Ouch, das weitere Ausführung des Einzelnen ankündigt, wird abgebrochen.

23801—02: Kürzung eines Nachsatzes.

23819—21: Persönliches Hervortreten Hugos.

23835—78: Ein Ausruf, der gleichzeitig Schluß des Abschnitts ist, gibt Anlaß. Es fällt weiter weg der Abschnitt ein mêre bis v. 23878. Bei Anrede des Lesers Wizzet usf. wird eingesetzt.

23891—24084: v. 23891 bildet mit v. 23886 eine Parallele. Citat aus Ambrosius, Freidank, aus der Bibel, aus Freidank. Monolog. Citat aus Freidank. Die Auslassung vielfach im Tone der Moralpredigt. Es wird bis zu einem Abschnitt gekürzt. Mit v. 24085 setzt ruhiger Ton ein: Alle menschen sint verlorn usf.

24135—36: Kürzung bei Parallelität und Anapher.

24468—93 in dem Abschnitt von dem jungesten tage: Nach einem Citat wird gekürzt. Die Auslassung enthält den Richterspruch Gottes. Dann eine Reihe von Ausrufen. Bei einem Beispiel aus der Bibel setzt der Bearbeiter wieder ein.

24524—24525: Erläuterung des Vorhergehenden.

24582—605: Bitte an den Leser. Bericht über seine Tätigkeit als Schriftsteller. Also Persönliches.

III. Zusammenfassende Darstellung des Kürzungsverfahrens.

Der Bearbeiter hatte sich die Aufgabe gestellt, den beträchtlichen Umfang des Renner einzuschränken und dem lesenden Publikum so einen Auszug aus diesem weitverbreiteten Lehrgedicht zu geben. Dieses Ziel sucht er auf die verschiedenste Weise zu erreichen. Im allgemeinen läßt sich über sein Kürzungsverfahren sagen, daß er gewissermaßen den Grundsatz hat, von allem etwas zu geben, und daß er so den Eindruck der Vielseitigkeit des Renner durchaus wahrte. Umfassende Auslassungen sind im ganzen selten. Er schränkt der Hauptsache nach die einzelnen, gar zu weitschweifigen Gedankenreihen ein oder läßt nicht eigentlich lehrhafte Parteen weg und setzt, das läßt sich fast bei jeder Kürzung beobachten, bei neuen und besonders prägnant formulierten lehrhaften Betrachtungen sofort wieder ein.

Dem erörterten Grundsatz gemäß, eine möglichst vielseitige Auswahl der Hugo'schen Betrachtungen, aber doch eben einen Auszug dem Leser zu bieten, beginnt der Bearbeiter sehr früh mit bedeutenderen Kürzungen. So findet sich bereits gegen v. 400 eine längere Auslassung, v. 397—434, dann 505—72 usf. Daß er sich bemüht, doch möglichst von allen in sich zusammenhängenden Gedankenreihen ein Stück zu geben, zeigt bereits die Auslassung v. 397—434: Ein Teil der Betrachtungen über die meide wird aufgenommen, der andere fällt weg. So wählt er auch unter den Fabeln aus, unter den Beispielen aus der Geschichte oder der Bibel, den Citaten, unter den Parteen, die im Tone der Moralpredigt gehalten sind oder einen lyrischen Unterton und Pathos aufweisen usf. Es werden also auch Parteen ausgelassen, die durchaus mit Bewegung und poetischem Leben erfüllt sind und deshalb beim Leser besonderes Interesse erwecken konnten. Natürlich fallen auch unwesentliche Stellen und entbehrliche Verse aus, aber, wie ausgeführt, keineswegs nur etwa solche.

Im Ganzen hält er sich an den Text. Doch kommen kleine Umänderungen vor, die durch die Auslassung bedingt werden. Beweise einer geschickten Verknüpfung finden sich häufig, aber auch solche einer falschen Auffassung des Textes. Ebenso sind eine Reihe von sinnlosen Kürzungen festzustellen, die aber auf Versehen und Mißverstehen des Textes beruhen mögen. Neben diesen allgemeinen Grundsätzen lassen sich nun die verschiedenartigsten einzelnen Gründe beobachten, aus denen der Bearbeiter Verse ausläßt. Er kürzt

1. anaphorische Reihenaufzählung wie in v. 467—92, 2337—83, 2341—42 usf.
2. Aufzählung überhaupt. So v. 285. 291—94, wo Verba, 329—30. 354—55. 557—60, wo Typen, 804. 945—46, wo Begriffe, 1677—1701, wo Eigennamen trocken aneinandergereiht werden.
3. Paralleltät: 1493—94. 3105—14. 4311—24 usf.
4. Reimhäufung: v. 2772. 3767—70. 12851—16 usf.
5. im Nachsatz: 1865—66. 2389—92. 8411—14 usf.
6. Einleitungen der Abschnitte: 2281—2302. 2311—28. 2893—2916 usf.
7. Schlüsse der Abschnitte: 823—54. 1043—1126. 1243—1308 usf.
8. Citate: 4273—80. 8515—16. 8521—25 usf.
9. Ausrufe: 5041—68. 8470—74. 11399—400 usf.
10. Fragen; 5197—204. 7605—08. 8599—600.
11. Fabeln: So in den Auslassungen 1713—834, 1929—98. 2515—652 oder 2413—2448. 4609—792 usf.
12. Nicht eigentlich lehrhafte Parteien: 1163—226. 1339—416. 1457—66. 2263—68 usf.
13. Parteien, in denen Hugo von seinen Verhältnissen erzählt: 9300—486. 16641—64. 22311—16.
14. Unwesentliches: 2875—76. 8349—50. 11251—52 usf.

Bei der Einschränkung der einzelnen Betrachtungen benützt der Bearbeiter günstige Gelegenheiten: Auffallende Einschnitte im Texte, die gewissermaßen Halte- oder Ruhepunkte abgeben, bieten den Anlaß zu Kürzungen. Es lassen

sich eine ganze Reihe solcher Anhaltspunkte aufstellen, die den Eingang von meist längeren Auslassungen bilden:

- a) Citate und literarische Hinweise: 505—72. 935—42. 2193—212 usf.
- b) Ausrufe: 4417—28. 6389—436. 6447—76 usf.
- c) Fragen: 961—72. 981—98. 2003—22.
- d) sprichwortähnliche Verse: 919—350. 709—104 usf.
- e) biblische Einflechtungen. 2515—652. 3056—90. 3441—644 usf.
- f) eine Erläuterung des Vorhergehenden: 2167—86. 3131—58. 3165—232.
- g) verallgemeinerte Sätze: 4017—40. 4045—185. 4208—268.
- h) lange Perioden: 661—703. 6695—724. 9181—98 usf.
- i) wiederholt versifizierte Gedanken: 661—76. 693—706. 6895—7082 usf.
- k) Gegensätze: 1929—98. 2113—34, 7787—8219 usf.
- l) Vergleiche: 2817—62. 4439—54 14439—46, usf.
- m) Aufzählungen: 6759—852. 11101—86. 17293—348 usf.
- n) Anreden des Lesers: 11265—80. 12595—604. 13553—668 usf.
- o) Verse, in denen Hugo mit seiner Person hervortritt: 397—434. 613—48. 1023—34 usf.
- p) Klage über die Gegenwart: 14821—28. 14865—74. 14903—16 usf.

Der Bearbeiter hat also bestimmte Gesichtspunkte festgehalten, er ist nicht planlos verfahren, das ist das erste und wichtigste Ergebnis. Eine weitere Frage ist die nach der Art und Weise der Einhaltung der Prinzipien. Hat er diese streng durchgeführt oder nicht? Darauf ist zu antworten, daß er keineswegs folgerichtig verfahren und also jene einzelnen Anlässe nicht systematisch durchgeführt hat. Das ist bei einem Bearbeiter aus dieser Zeit auch garnicht zu erwarten.

Endlich ist der Gesamteindruck des durch das oben geschilderte Kürzungsverfahren hergestellten Auszuges zu beurteilen. Schon daraus, daß den Bearbeiter überhaupt

gewisse Gesichtspunkte bei seiner Arbeit bestimmen, ist ersichtlich, daß der Auszug nicht ein oberflächliches Machwerk ist, bei dem es dem Kürzer lediglich darauf ankam, Zeit und Papier zu sparen. Vielmehr ist anzuerkennen, daß dieser gekürzte Text mit einem gewissen Verständnis hergestellt ist und daß trotz inkonsequenter Durchführung der Prinzipien die Einheit des Werkes und der Zusammenhang der Teile leidlich gewahrt ist.

B.

Das Abhängigkeitsverhältnis von Hs. H zu p.

Im Anschluß an die Klarlegung der Methode und der Kürzungstechnik soll noch die Stellung des Auszuges im Handschriftenverhältnis, die bis jetzt nicht genau bestimmt ist, dargestellt werden. Es ergibt sich eine engere Beziehung zur Hs. p. Denn es finden sich folgende gemeinsame Abweichungen vom rekonstruierten Text vor:

v. 343 gr̄nende] grymmen H grimmende p. 355 wanneht] wenich H wennech p. 375 gar] fehlt Hp. 876 dā] in em H. in yme p. 688 in nimt] in fehlt Hp. 738 hofesliche] solich volk H sogetan volk p. 812 zweites ich] und Hp. 1007 verrihten sōlten] solden vor richten H solten richten p. 1008 ob si daz reht an sehen wōlten] Wolden sye czū dem rehten pflichten H wolten sie zu dem rehten phlichten p. 1236 noch] fehlt Hp. 2150 hinder rücke] zu rucke Hp. 2151 zucht, triuwe] umgestellt Hp. 2152 schier im anders] em anders vil schire H yme andirs schier p. 2276 mir selber entriuwen] mir entruwen sulben H entruwen mir selbir. 2310 gnāden vil] umgestellt Hp. 2362 vil] fehlt Hp. 2372 Daz unser geloubē schier wūde enwiht] Unse geloubē were schire eyn wicht H Unsir glaube wurde schier enwicht p. 2381 vil] fehlt Hp. 2884 blatener] bletener Hp. 2484 vil] fehlt Hp. 2658 doch] fehlt Hp. 2691 ūf und abel] up eyne stabe H off einem stabe p. 2694 ūf einem stabe] up und abe H off und abe p. 2743 durch gābe, durch vorhte] umgestellt Hp. 2874 ouch] fehlt Hp. In diesen Partieen finden sich viele Lücken in H, p ist hier

ziemlich korrekt; also ist p sprunghaft gearbeitet. Es ist sehr auffällig, daß von 2875—6858 keine gemeinsamen Fehler vorkommen. 6858 sîn mêre hie vor] ecz hye vor me H sîn hie vor me p. 7145 ûf] fehlt Hp. 7204 vil] fehlt Hp. 7218 wâriu] fehlt Hp. 7393 ir ambt habent] umgestellt in Hp. 7395 vil] fehlt Hp. 7415 harfe] vil Hp. 7423 Dô sprach der herre] Der here sprach Hp. 7540 isenhuote] ysern h. H ysenen h. p. 7554 sünden] schanden Hp. 7558 manig] fehlt Hp. 7574 ouch] fehlt Hp. 7754 Dô sprach der tiufel] Der duvel (tufel p) sprach Hp. 7772 grôze] fehlt Hp. 7779 gos im] umgestelit Hp. 7783 grôz] fehlt Hp. 8223 ez ist] ist daz H ist ez p. 8287 rihten wölle] umgestellt Hp. 8340 ouch] wol Hp. 8356 künic] fehlt Hp. 8365 êre, lop] umgestellt Hp. 8372 gern ûf erden] umgestellt Hp. 8365 uns] fehlt Hp. 8390 An jûden, an vogten, an hofgesinde] juden boddelen voigeden H juden buteln vogten p. Nach v. 8394 setzt Hp. einen Vers hinzu: wenn er daz unreht schon verbremet. 8409f umgestellt Hp. 8407 Si] Dye H Die p. 8409 mîn] fehlt Hp. 8514 Als spricht David] umgestellt Hp. 8578 vor] tzu H zu p. 8585 ouch] fehlt Hp. 8588 er] der Hp. 8695 guot in] im (yme p) guot (gut p) Hp. 8705 werden] fehlt Hp. 8769 frinntschaft und rehtiu triuwel rehte truwe unde warheit H reht truwe und fruntschaft p. 8896 ze] fehlt Hp. 8906 herren] gode H got p. 8909 und] fehlt Hp. 8923 ouch] fehlt Hp. 8947 gefristen] vristen·H fristen p. 8952 Vorn siht] umgestellt Hp. 8972 vil] fehlt Hp. 9029 Nâmen] Do quamen H Kamen p. 9030 in schrînen] unde ir schrin H und schrinen p. 9117 wol] fehlt Hp. 9135 in dem] do ynne H dar inne p. 9152 den] dem Hp. 9179 Als] Sus Hp. 9229 nu] fehlt Hp. 9269 Swenne] So Hp. 9351 nâch] fehlt Hp. 9534 gestillet] stillet Hp. 9550 êre] fehlt Hp. 9601 nider dar nâch] darnach neder (nider p) Hp. 9615 In irn buochen tuont uns kunt] tun uns in iren bûchen kunt Hp. 9705 belîbet] ist Hp. 9708 grôze] fehlt Hp. 9716 daz ander kan] umgestellt Hp. 9726 vaste den] umgestellt Hp. 9833 sâezer spise heten] umgestellt Hp. 9850 Mir tuot wirs] Noch wers tût mir H Wirs dût mir p. 9916 göuche] fehlt Hp.

9923 neget daz gegihet] umgestellt Hp. 9928 er sîn] hers H ers p. 9939 Grôzin] fehlt Hp. 9949 grôzer] fehlt Hp. 9955 Nie wart kein spîse] umgestellt Hp. 10004 lêhen und eigen] eigen len H eigen und lehin p. 10007 von gote der genâden] umgestellt Hp. 10040 offen, tougen] und tougen (taugen) Hp. 10183 liegen, swern] umgestellt Hp. 10184 unendelich zern] zern und krigen H zern triegen p (unendlich fehlt Hp.) 10190 guot und êre] umgestellt Hp. 10200 nie wêr kumen] numer queme H nymmer kem p. 10210 leider noch] umgestellt Hp. 10220 selbe] fehlt Hp. 10267 dirre denne] denne dem H dann diser p. 10270 dâ] fehlt Hp. 10284 an ein her] ane her Hp. 10361 der ist] umgestellt Hp. 10365 grôzen] fehlt Hp. 10369 ist dem, der] ist der Hp. 10370 Und] Der Hp. 10388 wert machet] umgestellt Hp. 10459 dar zuo] fehlt Hp. 10660 goute friunde etswenne] umgestellt Hp. 10783 vil] fehlt Hp. 11095 anders] fehlt Hp. 11907 êre, wîp] umgestellt Hp. 12046 lützel siner guotête] der guttad wenich H siner guttete luczel p. 12075 alliu] fehlt Hp. 12130 aber] fehlt Hp. 12245 sint worden] werden Hp. 12284 Daz si kluckende gënt] So gent sie kluckend Hp. 12306 Daz manic guot den mannen] Daz manigen manen gud H Daz manen vil gutes p. 12308 uns alle doch] uns doch alle H. doch uns alle p. 12390 Got] Und Hp. 12424 dîner] dir H der p. 12431 geschütet in wazzer] umgestellt Hp. 12611 Sô] Do H Da p. 12623 die] fehlt Hp. 12707 gib] tut Hp. 12841 schuldic etswenne] dicke sculdig H etswenne schuldig p. 12844 sêlde und êre] umgestellt Hp. 12853 gein] zu Hp. 12913 Denne] wenne H wann p. 13216 lieb het] umgestellt Hp. 13234 Von dem] Da von Hp. 13244 in] her H er p. 13254 und 13415 gar] fehlt Hp. 13454 an dem grôz arbeit lac] da groz erbeit ane lag H da grozz arbit an lap. 13520 doch vermêhen] umgestellt Hp. 13738 unsern herren] got Hp. 13746 vil] fehlt Hp. 13758 daz] dicz Hp. 13969 nu] fehlt Hp. 14043 lange] fehlt Hp. 14387 man] fehlt Hp. 14459 uns] fehlt Hp. In dieser Partie hat p oft Umstellungen, die H. nicht mitmacht. 14586 hin] fehlt Hp. 14640f. gegeben Hêt] umgestellt Hp. 14687 niht] nye Hp. 14864 Wie] fehlt Hp. 14876 Den] Dem Hp.

14889 wilent] fehlt Hp. 14923 uns] fehlt Hp. 15051 denne] fehlt Hp. 15208 mit] fehlt Hp. 15640 wol] fehlt Hp. 15651—76 fehlen nur in Hp. In der Gegend von 15800 hat p viele Umstellungen, die H nicht mitmacht. 15710 Und] Her H Er p. 15870 Menelā] Melena H melena p. 15872 Patroclus] Patrodus Hp. 16138 gickelt] gilet Hp. 16203 Der] Dese H. Dirr p. 16426 bi der] da bi Hp. 16570 vil] fehlt Hp. 16582 vil] fehlt Hp. 16768 nimmer mēr si denne] darnach nymer mer H sie dann nymer mer p. 16801 ouch] fehlt Hp. 16808 sūln] fehlt Hp. 16849 gar] fehlt Hp. 16858 hāst gelāzen] leyzist H lieszt p. 16880 dāvon lenger] da lenger von H lenger davon p. 17410 im] an dem H in dem p. 17647 Wenne] fehlt Hp. 17708 ouch] fehlt Hp. 17899 vil] fehlt Hp. 18355 gar] fehlt Hp. 18379 Hadebrant] hildebrant H hiltbrant p. 18479 grōziu] fehlt Hp. 18484 vil] fehlt Hp. 18603 vor hān] umgestellt Hp. 18631 beide] fehlt Hp. 18660 ouch] fehlt Hp. 18909 krefte] craft Hp. 19326 Iz affenspise] Und affen spise etzen H Affenspise ezzen p. 19402 Einen spiegel wirfet er im dar] So wirfet her im eynen spigel dar H Er wirfet yme einen spiegel dar p. 19465 Er] Und Hp. 19608 erfroren] na ervrore H nahen erfroren p. 19609 farn] vert H varet p. 19610 Den] Dem Hp. 19700 dünnez] tumpes Hp. 19721 daz] fehlt Hp. 19786 dient] dient Hp. 19807 alle] fehlt Hp. 19816 in im hāt] umgestellt Hp. 19875 her] fehlt Hp. 20005 kunst] fehlt Hp. 20063 fruchtberē] vruchtberer H fruchtberer p. 20163 machet] machit her H machet er p. 20132] wille H welle p. 20238 vil] fehlt Hp. 20494 Erbet] Erbet Hp. 20537 swenne] fehlt Hp. 20680 sūnen] sun H son p. 20728 herre] got H gote p. 20900 und] eder H od' p. 21032 sint hie] umgestellt Hp. 21048 Der er vil ungern ouch] Der er ouch ungere H Der auch er ungn' p. 21119 wol] fehlt Hp. 21164 grōz] fehlt Hp. 21360 frō in himel sūln werden] sullen fro inhymele werden Hp. 21441 stuonden] stunt H stund p. 21555 gītikeit] gitz Hp. 22032 Gar] fehlt Hp. 22034 noch gar] fehlt Hp. 22057 Mit dem] da met H damit p. 22148 ieman] nye mant H nyman p. 22196 beide] fehlt. 22214 hie sī] sy hy H sy hie p. 22216 vil] fehlt Hp. 22396 Nu] fehlt Hp. 22526 vil] fehlt Hp. 22627 leit

im] umgestellt Hp. 22683 Sluoc aber] So slok denne aber
H So slug dann abir p. 22686 denne] fehlt Hp. 22713
der] daz Hp. 22715 aber] fehlt Hp. 22746 manigen liuten
nu] nu den luden H vil liuten nu p. 22758 und] und uz
Hp. 22790 Mit jâmer und under dem âse] Und under dem
alse mit iamer H Und und' dem az mit iamer p. 22887
gein] zu eynem H zu p. 22942 der mensche] fehlt Hp.
22947 krieges] krygesch H krichusch p. 23484 sunder] bi-
sunder H besund' p. 23491 an jene] in iene H in ien p.
23496 ort] hort Hp. 23514 zweites ze] fehlt Hp. 23592
wol] fehlt Hp. 22746 awê] owe Hp. 23756 in boten]
myner boten H myn' boten p. 22781 ouch] uns Hp.
23888 ze] fehlt Hp. 24107 ein] fehlt Hp. 24109 rêtet] ver-
ret H verrätet p. 24112 den tiufeln] dem tubet H dem tufel p.
24113 grôz] fehlt Hp. 24117 si] ir Hp. 24231 verstellet]
versteynet H verstehelt p. 23295 wânte] wolde H wolte p.
24347 schiezent] schozen H schussen p. 25439 Sâ] fehlt Hp.
24459 Ouwê] Owe Hp. 24503 eben] fehlt Hp.

III. Die Anzahl der gemeinsamen Umstellungen und
Auslassungen in Hp. ist so groß, daß ein bloßer Zufall aus-
geschlossen ist. Dazu begegnen aber auch in beiden Hss.
einige sehr auffallende Varianten (im Text durch Sperrdruck
bezeichnet). Auf Grund dieser Kriterien ist eine gemeinsame
Vorlage anzunehmen, die eine größere Anzahl jener fehler-
haften Übereinstimmungen enthielt.

Lebenslauf.

Johannes Mallach, Sohn des Vollziehungsbeamten Mallach und dessen Ehefrau Bertha, geb. Schaffranke, preuß. Staatsangehörigkeit, kath. Konfession, geboren am 14. Mai 1886 in Schneidemühl (Posen) erhielt seine Vorbildung auf der dortigen Stadtschule bis Ostern 1898, dann auf dem Kgl. Gymnasium daselbst, das er Ostern 1907 mit dem Reifezeugnis verließ, studierte deutsche Philologie, Geschichte und Philosophie Sommersemester 1907 in Freiburg in Br. Wintersemester 1907/8 bis Wintersemester 1908/9 in Berlin, Sommersemester 1909 in Königsberg, seit Oktober 1909 in Greifswald, wohnt in Schneidemühl.

Für die Anregung zu der vorliegenden Arbeit und für die freundliche Unterstützung bei der Ausführung Herrn Prof. Ehrismann herzlichen Dank!

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA



3 0112 066018919